

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Feiern Sie Ihren Weihnachtsanlass im
Al Ponte - Restaurant Pizzeria Terrasse

Jeden Tag für Sie geöffnet
An allen Feiertagen gelten unsere üblichen Öffnungszeiten
Feiern Sie mit uns den Rutsch ins neue Jahr

Eine speziell für Sie erstellte Menükarte und ein privater Saal für bis zu 50 Personen
Holen Sie noch heute Ihre unverbindliche und kostenlose Offerte ein

Reservation: 044 709 05 45 | www.alponte-adliswil.ch | info@alponte-adliswil.ch
Kronenstrasse 4 | 8134 Adliswil

Nutzungsgebühr sorgt weiter für Zoff

Weiteres Ungemach für die ZKB-Seilbahn: Nach einem Bericht dieser Zeitung zur Nutzungsgebühr muss der Bezirksrat jetzt eine Aufsichtsbeschwerde prüfen.

Lorenz Steinmann, Pascal Wiederkehr

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) plant für ihr 150-Jahr-Jubiläum 2020 eine temporäre Seilbahn von Riesbach nach Wollishofen über den Zürichsee. Sie soll 75 Millionen Franken kosten und durch Billetteinnahmen refinanziert werden. Wie jedes Angebot, das öffentlichen Grund und Boden nutzt, muss auch die ZKB eine monatliche Nutzungsgebühr entrichten. Doch diese ist eher günstig, wie ein Artikel in dieser Zeitung kürzlich publik machte: Lediglich 1965 Franken pro Monat soll die Bank für die Nutzung des städtischen öffentlichen Raums bezahlen.

Städtische Schätzungskommission
Ein Affront für viele Kleingewerbler. So zahlt etwa der mobile Stand «Gelati am See» laut eigenen Angaben 500 Franken Monatsgebühr für eine Nutzfläche von 3 Quadratmetern. Dies, obwohl er eine 2000-mal klei-

nere Fläche als die ZKB-Seilbahn beansprucht. Festgelegt hat die Nutzungsgebühr für die Seilbahn die städtische Schätzungskommission. Nun kommt Bewegung in die Sache: Aufgrund des Lokalinfo-Berichts hat die Privatperson Peter-Wolfgang von Matt eine Aufsichtsbeschwerde beim Bezirksrat Zürich eingereicht. Sie liegt der Redaktion vor.

«Massiv unterbewertet»

«Der Landwert wird – offensichtlich bewusst – massiv unterbewertet, um die Jahresgebühr tief zu halten», schreibt von Matt. Er kritisiert das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, welches die Sondernutzungsbewilligung ausgestellt hat. Von Matt fordert die Aufhebung der Bewilligung. Der Bezirksrat bestätigt den Eingang der Aufsichtsbeschwerde. Er wird diese nun prüfen. Präsident des Zürcher Bezirksamtes ist Mathis Kläntzli. Dieser sorgte 2018 für Schlagzeilen, weil er die Stadt in Sachen Kochareal scharf gerügt hatte.

Der Rekurrent Peter-Wolfgang von Matt erreichte Bekanntheit mit der sogenannten Besonnungsinitiative. Sie will grosse, Schatten werfende Bauprojekte am Seeufer verbieten – und wendet sich damit frontal gegen die ZKB-Seilbahn. Abgestimmt wird nicht vor 2021.



Wer hinter den Bärten steckt, ist ein Geheimnis: Der Samichlaus kann die Ähnlichkeit mit einem alt CVP-Gemeinderat aber nicht abstreiten. Foto: pw.

Der Samichlaus war zu früh dran

Schlagartig wurden die Kinder vergangenen Samstag am Weihnachtsmarkt Leimbach ruhig. Der Grund: Der Samichlaus kam dieses Jahr etwas früher als sonst – also vor dem 6. Dezember – ins Sihltal. Gemein-

sam mit seinem Gehilfen Schmutzli verteilte er Grittibänzen. Der Markt fand erstmals nach Jahrzehnten nicht mehr beim Restaurant Zum Hüslü, sondern bei der Überbauung Sihlbogen statt. (pw.) Seite 5

Zürcherin zeichnet für die «Kleine Laterne»

Der Filmklub Kleine Laterne startet im Sihlcity in eine neue Saison. Ziel des Klubs ist es, vier- bis sechsjährigen Kindern das Kino näherzubringen. Die Kinoplakate und Flyer sowie die dazugehörigen Online-Spiele gestaltet die Illustratorin und Comiczeichnerin Anna Sommer. In ihrem Atelier arbeitete sie ein Jahr lang an insgesamt 36 Spielen. Beim Zeichnen griff sie nicht zum Bleistift, sondern zum Japanmesser. «Das gibt mir grosse Freiheiten, denn ich kann die verschiedenen ausgeschnittenen Einzelteile unterschiedlich zusammenfügen, herumschieben und so zahlreiche Ausdrücke testen», erklärt Sommer. (jul.) Seite 3

Mit Fackeln der Aids-Opfer gedenken

Um der Aids-Verstorbenen zu gedenken und um Vorurteile gegen Betroffene abzubauen, gab es am Welt-Aids-Tag vergangenen Sonntag einen Fackelzug durch die Zürcher Innenstadt. Denn obwohl das Immunzellen zerstörende HI-Virus durch Medikamente in Schach gehalten werden kann, bleibt die Krankheit vor allem in Ländern mit eingeschränkter medizinischer Versorgung ein weiterhin bestehendes Problem. (db.) Seite 9

Alte Liebe

Das «Gitagovinda» ist ein glanzvoll geschriebenes Epos, das von Krishna und Radhas leidenschaftlicher Liebe erzählt. Das Engemer Museum zeigt nun Indiens wohl grösste Liebesgeschichte zwischen Gott und Hirtenmädchen. Seite 7

Neue Züge

Die heutigen, orangefarbenen Fahrzeuge der Uetlibergbahn sind veraltet und werden Mitte 2022 ausgemustert. Kostenpunkt der neuen Zugtypen für die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn: rund 47 Millionen Franken. Seite 11

Traditioneller Anlass

An idyllischer Lage bei der Kirche auf der Egg wirkt der Weihnachtsmarkt Wollishofen wie ein Gegenpol zu seinen hektischen Pendanten in der Innenstadt. «Zürich 2» war vor Ort und hat Eindrücke gesammelt. Letzte Seite

<p>Borgo Molino Motivo Rosé Spumante extra dry, 75cl Fr. 10.90 statt 13.90</p>	<p>Montesanto Valdobbiadene Prosecco Superiore DOCG extra dry, 75cl + auch Moscato in Aktion Fr. 9.95 statt 12.95</p>	<p>Villa Sandi Valdobbiadene Prosecco Superiore DOCG extra dry, 75cl + auch 150cl in Aktion Fr. 11.90 statt 14.80</p>	<p>Sensi Prosecco Pure Gold 18K DOC brut, 75cl Fr. 13.90 statt 16.90</p>	<p>Aigle les Murailles & Murailles Brut 70cl, 75cl + auch rouge in Aktion Fr. 15.90 statt 21.80</p>	<p>Veuve Alice Margot Champagner brut, 75cl Fr. 19.90 statt 24.90</p>
<p>Senza Parole Bianco di Chieti & Primitivo Salento 75cl + weitere Sorten in Aktion Fr. 9.95 statt 11.95</p>	<p>UNO Primitivo di Manduria Riserva 75cl Fr. 12.90 statt 19.80</p>	<p>Silentium Bianco Irpinia Greco & Primitivo di Manduria 75cl + auch Grossflaschen in Aktion Fr. 13.90 statt 16.90</p>	<p>AN/2 Anima Negra, Mallorca 75cl Fr. 18.90 statt 28.90</p>	<p>Amaranta Montepulciano d'Abruzzo Tenuta Ulisse 75cl Fr. 19.90 statt 23.90</p>	<p>Sessant'anni Primitivo di Manduria 75cl + auch 150cl/300cl (Holzkiste) in Aktion Fr. 21.90 statt 27.90</p>



Adliswil, Uitikon-Waldegg
34x in der Deutschschweiz – Auch in Ihrer Nähe

Weitere Aktionen: www.rio-getraenke.ch
Aktionen gültig vom 04.12.2019 bis 31.12.2019



Schenken Sie, was Sie sich wünschen!

Wir haben eine grosse Auswahl von Grappa- und Whisky-Spezialitäten oder lassen Sie sich von Ihrem Rio Getränkeberater inspirieren
Weitere Ideen unter www.rio-getraenke.ch

«Der Letzigrund war zum Bersten voll»

«Köbi» Kuhn ist tot. Als Hommage an den Wiediker Fussballstar bringen wir seine Erinnerungen an den für ihn grössten Fussballmatch seines Lebens. Es war der Halbfinal im Europacup der Landesmeister am 22. April 1964 gegen Real Madrid.

«Es war natürlich ein Riesenergebnis für Zürich, die beste Mannschaft der Welt auf Besuch zu haben. Während es heute mehrere Weltklasseteams gibt, die man im gleichen Atemzug nennen kann, stand damals Real Madrid, der Europacupsieger der Landesmeister in den Jahren 1956 bis 1960, über allen.

Wir vom FC Zürich hatten erstmals seit 1924 wieder einen Meistertitel gewonnen und waren somit erstmals beim Europacup der Landesmeister dabei. Den Halbfinal erreichten wir sensationell, strapazierten das Glück jedoch arg. Im Achtelfinal gegen Galatasaray Istanbul musste nach drei Spielen ohne Entscheidung das Los, beziehungsweise die Münze, über das Weiterkommen richten.

Der Letzigrund war an jenem 22. April 1964 zum Bersten voll. Niemand im Stadion erwartete von uns einen Sieg gegen den übermächtigen Gegner aus Madrid. Wir vom FCZ erschienen in dem sonst Real Madrid reservierten blendend weissen Dress, während die Spanier im blauen Tenü aufliefen. Es standen sich zwei sehr unterschiedliche Teams gegenüber. Auf der einen Seite das professionelle



Er war ein Mann des Volkes: Jakob «Köbi» Kuhn, hier bei einem Anlass im Zürcher Zoo. Foto: zvg.

Real, das sich seit Montag ausschliesslich auf dieses Spiel vorbereitet hatte, auf der anderen Seite wir, die Spieler des FCZ, die bis am Mittag vor dem Spiel noch unseren beruflichen Tätigkeit nachgehen mussten.

Das Spiel verlief zunächst überhaupt nicht zu unseren Gunsten. Die Spanier waren spielerisch eindeutig besser. Beim ersten Gegentreffer hatte Aussenverteidiger Isidro Sanchez von der Behindlinie in die Mitte geflankt. Kurt Eichenberger, unser Torwart Nummer 3, zögerte bei der vermeintlich harmlosen Hereingabe allzu lange, so dass der 37-jährige Alfredo Di Stefano mit einem Kopfball die Unsicherheit zum Führungstreffer ausnutzen konnte. Nach einer halben Stunde führte Real bereits mit 2:0.

Apropos Eichenberger. Dieser war erst wegen des Jochbeinbruchs von Schley sowie des plötzlichen Verschwindens des Ersatzkeepers Froidevaux am Vortag des Spiels in die un-

gewohnte Situation der Nummer 1 gekommen. Froidevaux hatte sich wohl aus Angst vor dem übermächtigen Gegner aus dem Staub gemacht und erschien erst am Tag nach dem Spiel wieder zum Training.

Nach dem 2:0 durch Ignacio Zocco drosselte das Starensemble sein Tempo. Während unser Ungar Istvan Szabo, der 1956 nach dem Aufstand in die Schweiz geflüchtet war, mit der Bewachung seines Landsmanns Puskas immer besser klar wurde und Werner Leimgruber mit dem als hängende Spitze agierenden, aber mehrheitlich passiven Di Stefano nicht überbeschäftigt war, musste ich mich mit dem laufstarken Felo auseinandersetzen. Ich schlug mich dabei achtbar.

Das Spiel der Mittelfeldakteure von damals lässt sich nicht mehr mit dem heutigen vergleichen. Früher hatte man bei der Ballannahme nachgewiesenermassen fünf- bis sechsmal mehr Zeit als heute. Der Grund dafür liegt darin, dass die



Mit 137 Länderspielen, 64 als Spieler und 73 als Coach, stellte Kuhn einen Rekord für die Ewigkeit auf. Foto: FCZ

Linien der Verteidigung und des Sturms sehr weit auseinanderlagen, was uns Mittelfeldspielern mehr Raum und Zeit verschaffte. Unabdingbar war aber eine hervorragende Ausdauer, um die Verbindung zwischen den zwei Linien bis zuletzt aufrechtzuerhalten. Ausgebildet wurde ich übrigens nicht für meine Position im halblinken Mittelfeld, sondern als Stürmer.

Vor der Pause kam es zu einer turbulenten Szene. Unser kleiner Flitzer am rechten Flügel, Bruno Brizzi, sah seinen Schuss aus ziemlich spitzem Winkel vom Pfosten zurückspringen. Oder war es vom straff gespannten Netz? Das wollten einige von uns gesehen haben. Ich selber war zu weit vom Geschehen entfernt, um die Situation verlässlich beurteilen zu können. Brizzi erzielte dann in der 70. Minute, nach einem Freistoss unseres Liberos René Brodmann, sein Tor dennoch. So gingen wir nach einer bravourösen Vorstellung als knapper Verlierer (1:2) vom Platz.

König Köbi national

Jakob «Köbi» Kuhn (*12. Oktober 1943 in Zürich-Wiedikon) starb am 26. November 2019 nach langer, schwerer Krankheit in Zollikerberg. Kuhn war ein Schweizer Fussballspieler (immer beim FC Zürich) und -trainer. Von 2001 bis 2008 war er Trainer der Schweizer Fussballnationalmannschaft. Als Anerkennung für seine Leistungen wurde schon am 19. November 2005 mit Genehmigung der Stadt Zürich bei der Döltschihalde der nichtoffizielle «Köbi-Kuhn-Platz WM 2006» eingeweiht. (pd.)

Das Rückspiel verlief demgegenüber sehr klar. Real hatte bis dahin im Bernabéu noch kein Europacupspiel verloren. Wir wussten also, was auf uns zukommen würde. Trotzdem wurden wir völlig überrannt. Schon nach der ersten Viertelstunde stand es 0:3, mit dem 0:6 am Ende waren wir geradezu gut bedient.

Ich blieb dem FC Zürich immer treu, von 1960 an, als mich der legendäre Präsident Edi Nägeli, ein profunder Kenner des Zürcher Regionalfussballs, in den Letzigrund holte, bis zu meinem Karrierenende 1977. Alle meine Geschwister wanderten in ferne Länder aus. Ich dagegen schaffte es nur von Wiedikon ins benachbarte Birmensdorf. Und trotzdem habe ich die ganze Welt gesehen.»

Dieser Text stammt aus dem Buch «Das Spiel meines Lebens – 50 Fussballstars und ihre schönsten 90 Minuten». Das durchgehend bebilderte Buch erschien 2011 im RotWeiss-Verlag. Die Texte stammen von David Mugglin und Benedikt Widmer. www.dasspielmeineslebens.ch

ANZEIGEN



EMIL FREY SELECT

Die neue Qualität im Occasionshandel.

UNSER KUNDENVERSPRECHEN NUMMER 7:



SIE ERHALTEN SEHR GUTE FINANZIERUNGS- UND VERSICHERUNGSLÖSUNGEN

Nutzen Sie den Komfort eines persönlichen Ansprechpartners für alle Themen rund um Ihren Autokauf. Direkt vor Ort finden wir die passende EMIL FREY SELECT Versicherungslösung sowie die optimale Finanzierungsvariante für Sie.

OCCASION DER WOCHE.

Entdecken Sie hier unser Top-Angebot!

CHF 25'800.-



BMW 120d xDrive Steptronic
2.0 Diesel, 190 PS, Allrad,
Automatik, 28'200 km

E. Schläpfer, Brüttisellen
Ein Betrieb der Emil Frey Gruppe
Stationsstrasse 25
8306 Brüttisellen

Kontaktieren Sie uns per
Tel. **044 512 26 45** oder
besuchen Sie uns im Internet
auf emilfrey-select.ch



IN KÜRZE

Finanziell entlastet

Für das nächste Jahr will das Kirchenparlament der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich die Kirchgemeinden finanziell entlasten. So senkt es den Beitragssatz, der an die Zentralkasse der Landeskirche geht. Die Belastung der Kirchgemeinde sinkt damit auf unter 30 Prozent.

Zulagen für Rentner

Die Einmalzulage für AHV- und IV-Rentnerinnen und -Rentner wird dieses Jahr auf Beschluss des Stadtrats erhöht. Die dafür benötigten 6,5 Millionen Franken sind dabei im Budget 2019 enthalten. Die wirtschaftliche Situation der Stadt Zürich erlaubt die Einmalzulage für alle 13 000 Anspruchsberechtigten.

Kredit für Brücke

Auf Antrag des Stadtrats soll der Gemeinderat einer Erhöhung des Projektierungskredits für den Ersatzneubau der Rathausbrücke zustimmen. Weitere 2,76 Millionen Franken sollen dem Projekt zugutekommen. Ab 2023 ist der Ersatz der Rathausbrücke geplant. Der Ersatzneubau schafft einen neuen Platz über der Limmat in der Zürcher Altstadt.

Leitung neu besetzt

Der Stiftungsrat der Stiftung für günstigen und ökologisch vorbildlichen Wohnraum in der Stadt Zürich, «Einfach Wohnen», hat im November Mira Porstmann zur Leiterin der Geschäftsstelle gewählt. Per 1. April 2020 übernimmt die Architektin die Stelle. Mit ihren fachlichen und unternehmerischen Fähigkeiten konnte sie sich gegen über 130 Mitbewerber durchsetzen.

Gelder beantragt

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den jährlichen Beitrag an den Zürcher Stadtverband für Sport von 115 000 Franken auf 160 000 Franken zu erhöhen. Per 2020 sollen dadurch die künftigen Anforderungen und Bedürfnisse der Sportvereine gewährleistet werden.

Restaurant schliesst

Aus persönlichen Gründen beendet der Wirt des Restaurants «Zum Grobe Ernst» den im Februar auslaufenden Mietvertrag vorzeitig und schliesst somit per Ende Jahr sein Lokal definitiv. Wie die im Erdgeschoss gelegenen Räume künftig genutzt werden, ist offen. Denkbar ist ein kleiner Laden oder ein Atelier.

Schwimmen in Kälte

Am Sonntag, 8. Dezember, findet in der Limmat zum 20. Mal das Zürcher Samichlaus-Schwimmen statt. Dabei müssen die Teilnehmer 111 Meter zurücklegen. Für jeden, der weitere 10 Meter zurücklegt, spendet der Sponsor Allianz Suisse 10 Franken an die Caritas Zürich.

Sie «zeichnet» mit dem Teppichmesser

Der Kinder-Filmklub «Kleine Laterne» soll den Jüngsten das Kino näherbringen – etwa mit Onlinespielen. Die Illustrationen dazu lieferte Comiczeichnerin Anna Sommer.

Larissa Jurczek

Die «Kleine Laterne» startet in eine weitere Saison. Der Filmklub richtet sich an vier- bis sechsjährige Kinder und deren Familien. Ziel ist es, ihnen auf spielerisch-pädagogische Weise erste Kinoerfahrungen zu bieten. Das Projekt wurde 2015 von der «Zauberlaterne» ins Leben gerufen, die sich an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren richtet.

Die «Kleine Laterne» wird in 31 Schweizer Städten angeboten und sieht sechs Vorstellungen innert zwei Jahren – also drei pro Jahr – vor. In Zürich findet die nächste Vorstellung am Samstag, 7. Dezember, in den Arena Cinemas im Sihlcity statt. Jede Vorstellung behandelt ein spezifisches Thema aus der Welt des Kinos und der Filmbildung, wie beispielsweise die Rolle der Musik im Film oder über die Gefühle, die ein Film bei den Zuschauern auslösen kann.

Teppichmesser statt Bleistift

Nach dem Kinobesuch können die Kinder die Vorstellung nochmals vertiefen – mit zum jeweiligen Thema passenden Onlinespielen. Gestaltet wurden die Spiele sowie auch die Kinoplakate und Flyer der «Kleinen Laterne» von der Illustratorin und Comiczeichnerin Anna Sommer. Sie wurde von den Organisatoren des Filmklubs angefragt, da diese ihre Arbeit kannten und ihre Illustrationen für das Projekt geeignet fanden.

Während eines Jahres arbeitete Sommer in ihrem Atelier an der Hermetschloostrasse in Zürich an den Onlinespielen. Zu jedem der sechs Themenblöcke entwarf sie sechs Spiele, bei denen die Kinder zum Beispiel puzzeln oder Gegenstände Wörtern zuordnen können. Beim Zeichnen griff sie nicht zum Bleistift, sondern zum Teppichmesser, auch bekannt als Japanmesser. «Das gibt mir grosse Freiheiten, denn



Gestaltet erstmals Online-Spiele: Comiczeichnerin Anna Sommer. Foto: zvg.

ich kann die verschiedenen ausgeschnittenen Einzelteile unterschiedlich zusammenfügen, herumschieben und so zahlreiche Ausdrücke testen», erklärt sie. Sommer arbeitete analog und scannte ihre fertigen Werke anschließend. «Allerdings habe ich die Spiele nur illustriert und nicht auch noch selber programmiert.» Diese Arbeit war eine Herausforderung für die Illustratorin. Sie musste darauf achten, dass die Spiele «spannend und nicht zu einfach, aber auch nicht zu schwer» sind. Es sei schwierig gewesen, sich in ein Kind hineinzuversetzen, «gerade weil alle Kinder unterschiedliche Vorkenntnisse zum Thema Kino haben». Deshalb wurden die Onlinespiele vor der Veröffentlichung von Kindern getestet. Anna Sommer schloss 1992 eine Lehre als Grafikerin ab und arbeitet seit 1996 selbstständig als Comiczeichnerin und Illustratorin. Auch

wenn sie noch nie zuvor Onlinespiele kreiert hatte, so war es für sie nicht das erste Mal, dass sie etwas für Kinder gestaltete. Sie illustrierte bereits mehrere Kinderbücher, wie beispielsweise die 2003 erschienene Geschichte «Eugen und der freche Wicht», die von einem Kind mit Hirntumor handelt.

Geht selber gerne ins Kino

In ihrer Freizeit geht die Illustratorin selbst gerne ins Kino, unter anderem auch mit ihren Patenkindern. Allerdings sind ihre Patenkinder nicht im richtigen Alter für die «Kleine Laterne». Die einen seien schon zu alt und «die Jüngste ist noch etwas zu klein». Aus einem Besuch der «Kleinen Laterne» wird also nichts – zumindest vorerst.

Weitere Informationen zum Filmklub online unter www.kleinelaterne.org.

ZEITLUPE

Der Sinn des Lebens

Peter Meier

Was ist der Sinn des Lebens? Das habe ich mich letzthin an einem regnerischen Samstagabend nach einer angeregten Diskussion mit Freunden gefragt. Ansehen und Reichtum zu erwerben? Seinen Mitmenschen und der Umwelt Gutes zu tun? Oder einfach möglichst viel zu erleben? Freunde des absurden Humors würden sagen: 42 (wem das nichts sagt: bitte googeln, oder Sie denken an einen Monty-Python-Film). Nachdenk-

lich ging ich in die Küche. Die weltliche Frage, was ich kochen soll, verdrängt die Philosophie. Ich suche Anregung im Kühlschrank, dem besten Rezeptbuch der Welt (es ist immer schon alles da). Dort finde ich einen vergessenen, schon etwas schrumpfligen Sellerie, reichlich Zwiebeln und Knoblauch und eine angebrochene Flasche Weisswein. Aha, das gibt eine Herbstsuppe! Ich mache mich an die Arbeit.

Beim Rüsten vergesse ich die Zeit. Zwiebeln und Knoblauch dämpfe ich in Olivenöl, und ich lösche das Ganze mit einem Schuss Weisswein ab. Der Rest des Weines dient mir als Kochwein (das heisst für mich: Wein für den Koch). Es riecht gut, und die Arbeit geht mir leicht von der Hand. Am Radio spielt der Sender «Oldies but Goldies» ebensolches, ich trällere und pfeife ungeniert vor mich hin. Ich schwebe über den Küchenboden – leicht beschwingt vom Kochwein –, und mit geschmeidigen Bewegungen füge ich noch Bouillon und alle Gewürze hinzu, die mir so in die Hände fallen. Ich bin nicht rezeptgläubig und mag es, zu improvisieren und zu experimentieren – und vor allem: alleine und ungestört in der Küche zu wirken. Nur so kann sich das wahre

Genie entfalten. Das Ganze noch gemixt und abgeschmeckt. Perfekt. «Essen fertig!», rufe ich in Richtung Stubenofen, von wo ich ein erstauntes «Schon?» höre.

Ich setze mich an den gedeckten Tisch, zünde eine Kerze an und nippe am Glas, bin zufrieden mit mir, der Suppe und der ganzen Welt. Irgendwas war da ja noch; was war noch mal die Frage?

Peter Meier ist seit über 30 Jahren Wahl-Adliswilser.



Peter Meier. Foto: Marcel Rapold

AUF EIN WORT...



Alexander Vitolic

Zuerst hielt ich es für einen einfachen Schreibfehler in einer vorweihnachtlichen Vereinsankündigung, doch dann begegnete er mir immer wieder: der Weihnachtspunch. Und so wuchs in mir die Vermutung, dass sich darin insgeheim eine unterschwellige Botschaft verbirgt.

Die Ankündigung des sinnbildlichen Befreiungsschlags aus der glühweindurchtränkten Festtagsmentalität zum Beispiel, aus dem betretenen Schweigen am Familientisch nach einer politisch zutiefst unkorrekten Pointe oder

Auf einen Punch!

der endlosen Stille nach der eskalierten Diskussion mit den Kollegen beim Firmenanlass.

Aber vielleicht ist das auch ganz anders gemeint. Und der Weihnachtspunch dient der buchstäblichen Erweckung aus dem Guetzli-induzierten Koma oder der sprichwörtlichen Auferstehung aus der Weihrauchlethargie. Er ist der Appenzeller Alpenbitter nach dem x-ten Käsefondue, das drohende Wallholz vor dem unvermeidlichen Kater.

Oder geht es dabei einfach nur um den Läuterungsschlag? Übernimmt der Weihnachtspunch womöglich die Aufgaben des Schmutzli, der die Fitze mittlerweile ja nur noch zur Schau trägt wie ein Erkennungsmerkmal, damit man ihn nicht mit einem bärbeissigen Franziskanermönch verwechselt.

Erfüllt der Weihnachtspunch am Ende gar die Funktion des Richterhammers? Vielleicht entspricht er im übertragenen Sinn ja den so klangvollen «Order»-Ermahnungen des vor kurzem zurückgetretenen britischen Parlamentspräsidenten John Bercow?

Ich muss sagen, diese Bedeutung gefällt mir am besten. Wenn Sie also im Päcklistress unterzugehen drohen oder sich bei der terminlichen Abstimmung mit eigener, angeheirateter und verschwippschwägerter Familie nur noch im Kreis drehen wie das doppelstöckige Kinderkarussell im «Wienachtsdorf»: Halten Sie kurz inne, rufen Sie sich selbst «Order» zu. Verpassen Sie Ihrer inneren Aufregung einen kleinen Weihnachtspunch mit dem Richterhammer, damit Sie in der Zeit der Besinnlichkeit nicht plötzlich die Besinnung verlieren.

Da flattert die nächste Ankündigung in die Mailbox. Weihnachtspunch gibts an diesem Anlass. Was es damit auf sich hat?

ANZEIGEN



peking garden
CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY

Bahnhof
ZH-Wollishofen
Sushi | Asiatische Spezialitäten |
Lieferservice + Take-away



Sushi
大好色
Zürich

Neu: Salatbuffet

Stellen Sie am Salatbuffet Ihr eigenes Menü nach Lust und Laune zusammen. Mit diesem Zeitungsausschnitt erhalten Sie gratis zum Salat ein 3-dl-Getränk. Coupon ausschneiden und an der Kasse vorweisen.

-10% Rabatt auf Ihre nächste Online-Bestellung.
Gutscheincode: «PG2019»

Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Telefon 044 228 78 78
www.peking-garden.ch

www.sushi-zueri.ch

Zürcher Festspiele in Aufbruchstimmung

«Die 20er-Jahre – Rausch des Jetzt»: Die Festspiele Zürich feiern das Centennial der Roaring Twenties. Das Lebensgefühl der 1920er soll im Juni 2020 auch Zürich in Ekstase versetzen.

Alexander Vitolic

Franskleider, Pluderhosen, Westen, Schiebermützen, Hosenträger: Einige der Gäste hatten sich das 20er-Jahre-Motto bereits zu Herzen genommen, als sie sich vergangene Woche anlässlich einer ersten Programmübersicht im Hauptquartier der Festspiele an der Josefstrasse einfanden.

Betont leger und auch ein bisschen so, als hätte man sie gerade weg von der Arbeit geholt, präsentierten sich hingegen die beiden Leiter Alexander Keil und Karolin Trachte, um ihre Vision eines «Volksfestes der Künste» aufleben zu lassen. Sie überliessen das Rampenlicht den Künstlerinnen und Künstlern, die eine Kostprobe ihres Programms gaben: Der Jodlerklub Bergbrünneli aus Küsnacht zum Beispiel, die Artistin Jeanine Ebnöther Trott vom Zirkusquartier oder der Opernhaus-Bariton Yuriy Hadzetsky, der eine Arie aus «Don Giovanni» zum Besten gab, der im Rahmen der «Oper für alle» am 13. Juni auf den Sechseläutenplatz übertragen wird.



Durchschnittsalter 31: Der Jodlerklub «Bergbrünneli». Fotos: Josef Brunner



Stilechte Reminiszenz an die 1920er inklusive Marcel-Ondulation.

Doch es kommen nicht nur die grossen Gründungspartner wie das Opernhaus oder die Tönhalle, dessen Orchester die Festspiele am 5. Juni unter anderem mit Ravels «Bolero» eröffnen

wird, zum Zug: So inszeniert das «Junge Literaturlabor» zusammen mit einer Zürcher Sekundarschulklasse ein Live-Hörspiel mit Zeitmaschine auf dem «Monsterhof», rund ein Dut-

zend Chöre aus Zürich und Umgebung bestreiten die «Nacht der Chöre» und das Tanzhaus veranstaltet in Zusammenarbeit mit «Zürich tanzt» einen Pop-up-Ball, an dem auch Passanten teilnehmen können.

Der Festspielpreis geht dieses Jahr an die Regisseurin und Performerin Antje Schupp. Nicht für das Lebenswerk wie bisher, sie ist 36, sondern als ein Förderbeitrag: «Die Wahl fiel auf die Künstlerin, weil sie die Grenzen von Institutionen, Sparten und Genres überwindet», begründet Kuratorin Karolin Trachte die Entscheidung. Das Projekt, das Schupp mit den Mitteln des Preises umsetzt, wird am 25. Juni 2020 Premiere feiern.

Insgesamt sind rund 50 Veranstaltungen geplant. Wie viel 1920er-Jahre drinstecken, wird sich zeigen, wenn das definitive Programm im Frühjahr publiziert wird. Der Stimmung beim Amuse-Bouche nach zu urteilen, findet das Motto jedenfalls viel Zuspruch.

Was auf jeden Fall so bleibt: Die Veranstaltungen sind gratis und der silberne Zeppelin, der stoisch über dem Kulturtreiben ... – ja, was macht er da eigentlich? Schweben? Mediensprecherin Melissa Caffisch verneint. Leider nein, der vermeintliche Flugkörper hänge in den Seilen. Alles andere wäre wohl etwas gar abenteuerlich für Zürcher Verhältnisse. Wobei: Würde das nicht ganz gut zu den 20er-Jahren passen?

www.festspiele-zuerich.ch

30 Unfälle und viele E-Trottinets im See

Die Stadt Zürich zieht eine Zwischenbilanz zu «Free-Floating». Damit ist der Verleih von Velos, Elektro-Trottinetten oder Rollern ohne fixen Standplatz gemeint. Dieser ist in Zürich seit April bewilligungs- und gebührenpflichtig. «Die Verleihfirmen starteten mit 1500 E-Trottinetten, 80 E-Bikes und 200 Elektro-Rollern», schreibt das Sicherheitsdepartement in einer Mitteilung. Zwischenzeitlich bestanden Bewilligungen für 2300 E-Trottinette der Marken Bird, Circ, Lime und Tier, 20 Elektro-Fahrzeuge der Firma Enuu sowie 80 E-Bikes von Smide. Elektroroller werden zurzeit keine mehr angeboten.

«Die Erfahrungen der letzten Monate fallen unterschiedlich aus», schreibt das Sicherheitsdepartement. Die Verleihfahrzeuge würden zu einer zusätzlichen Belastung des öffentlichen Raums führen. Seit der statistischen Erfassung per 1. August verhängte die Stadtpolizei 67 Ordnungsbussen wegen Befahren des Trottoirs. Im laufenden Jahr wurden 30 Verkehrsunfälle mit E-Trottinetten mit insgesamt 28 verletzten Personen registriert. In 27 Fällen war die Person auf dem Fahrzeug mutmasslich der Hauptverursacher. Im Jahr 2018 belief sich die Zahl der registrierten Unfälle noch auf 6.

Propos «Floating»: Entsorgung+ Recycling Zürich fischte im laufenden Jahr 29 E-Trottinette aus dem Zürichsee, der Limmat und der Sihl, die Wasserschutzpolizei barg deren 22. (pd.)

Auch am achten Krimitag fallen wieder «Schüsse»

Kriminalliteratur werde immer mit einem moralischen Kompass geliefert, sagt Krimiautor Thomas Kowa. «Am Ende siegt häufig das Gute.» Darum sei auch das Motto des Krimitages «Kriminalautoren gegen Gewalt» kein Widerspruch.

Christina Brändli

Auf den ersten Blick scheint das Motto des jährlichen Krimitages etwas widersprüchlich: «Kriminalautoren gegen Gewalt», doch Organisator und Schriftsteller Thomas Kowa verneint: «Widersprüche machen das Leben eben spannend und mit Spannung kennen wir uns aus. Ausserdem siegt in einem Krimi am Ende häufig das Gute. Und damit sind wir doch wieder ganz nah beim Motto.»

Kowa wird am diesjährigen Krimitag am Samstag, 7. Dezember, aus einer seiner Kurzgeschichten aus der Reihe: «Krimis ohne Mord» eine Kostprobe zum Besten geben. Die Lesungen sind bewusst kurz gehalten, gerade mal zehn Minuten entführt jeder Autor sein Publikum in die Welt der Kommissare und Verbrecher: «Wir wollen das Publikum nicht überfordern, schliesslich werden sechs Autoren zu Gast sein.» Beendet werde jede Lesung stilecht mit Pistolenschüssen: «Aber nur mit Platzpatronen», beruhigt Kowa.

Für einen guten Zweck

Das Motto «Kriminalautoren gegen Gewalt» hat sich seit dem ersten Krimitag vor acht Jahren nicht verändert: «Wir wollen den guten Zweck des Krimitages hervorheben – schliesslich ist es eine Benefizlesung», so Thomas Kowa. Die Spenden kommen wohltätigen Organisationen zugute. Dieses

Jahr wird das Mädchenhaus Zürich unterstützt.

Die teilnehmenden Autoren sind alles Mitglieder des Vereins zur Förderung deutschsprachiger Kriminalliteratur oder, kurz gesagt, des Syndikats. Dieses Jahr dabei sind neben Thomas Kowa, Mirco Beetschen, Conny Lüscher, Sunil Mann, Mike Mateescu, Franz Osswald und als Moderator der Veranstaltung Marcus Richmann. «Unsere Autoren wurden angefragt, wer gerne für den guten Zweck lesen möchte. Die definitive Auswahl wurde von der Pestalozzi-Bibliothek Zürich getroffen.» Die Pestalozzi-Bibliothek stellt als Mitorganisator auch die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Das Rahmenprogramm bietet neben der Möglichkeit, die schmackhaft gemachten Bücher zu kaufen und sie gleich mit einer persönlichen Widmung versehen zu lassen, auch Interviews mit den Autoren und einen Apéro. Zudem stellt das Mädchenhaus seine Arbeit vor.

Was ist ein guter Krimi?

Der Krimitag findet jeweils um den Todestag des Schweizer Schriftstellers Friedrich Glauser statt. Glauser schrieb als einer der ersten Schriftsteller deutschsprachige Kriminalromane. Was macht denn für Thomas Kowa einen guten Krimi aus? «Eine gute Story, vielschichtige Charaktere, einen starken Ermittler oder eine Ermittlerin. Und nicht zuletzt einen überzeugenden Täter, der eine Motivation hat, die nachvollziehbar ist», zählt er auf. Dass ein Kriminalroman Gewalt im echten Leben fördert, denkt er nicht: «Menschen, die bei dem Überangebot an Medien heutzutage lesen, sind aus meiner Sicht nicht in Gefahr, Gewalt unreflektiert als etwas Positives anzusehen.»

Krimitag: Samstag, 7. Dezember, um 18.00 Uhr. Pestalozzi-Bibliothek Zürich Altstadt, Zähringerstrasse 17, 8001 Zürich.

LESERBRIEF

ZKB-Seilbahn erhält von Stadt Zürich 98,4 Prozent Rabatt

«Gebührenschiss: Wird die ZKB von der Stadt zu gut behandelt?», Teil der Auflage vom 21.11.

Laut den geltenden städtischen Veranstaltungsrichtlinien und der Gebührenordnung vom 9. Juli 2014 werden für kommerzielle Nutzungen an bester Lage jeweils 10 Prozent des Umsatzes erhoben. Dies gilt etwa für das Kino am See.

Gälte diese Bestimmung auch für die auf der Blatterwiese und in der Badi Mythenquai zu stehen kommenden

Züribahn-Stationen der Zürcher Kantonalbank ZKB, so sähe die Rechnung folgendermassen aus: Die von der ZKB veranschlagten Kosten der Bahn von 75 Millionen Franken entsprechen dem Minimalumsatz. Geteilt durch die 60 Monate der erlaubten Betriebszeit von fünf Jahren ergäbe das einen Monatsumsatz von 1250000 Franken. Zehn Prozent davon wären stolze 125000 Franken Gebühren anstelle der knapp 2000 Franken, welche offenbar verrechnet werden sollen.

Man mag nun einwenden, dass die Züribahn kein kommerzielles Projekt sei. Doch gemäss Bekundungen der ZKB handelt es sich nicht um ein Jubiläumsgeschenk. Vielmehr rechnet man damit, via die stolzen 14 Franken pro Ticket die Kosten zumindest einzuspielen. Trotzdem gewährt die Stadt Zürich einen Non-Profit-Rabatt von 98,4 Prozent für die fünfjährige Werbepattform der ZKB an bester Lage.

Urs Frey, Präsident, Quartierverein Riesbach

Der Letzipark lockt mit Wettbewerb

Im Letzipark werden bis zum 24. Dezember Weihnachtsträume wahr. Ein Bonheft zum Sparen, ein Weihnachtswettbewerb, das Weihnachtzügli für die Kinder sowie zwei Sonntagsverkäufe machen das Einkaufszentrum zum perfekten Weihnachtscenter.

Am Freitag, 6. Dezember, verteilt der Samichlaus im Letzipark von 14 bis 18 Uhr allen kleinen und grossen Kindern für jedes Sprüchli eine kleine Überraschung und posiert gewohnt geduldig und mit seinem freundlichen Lächeln für jede Insta Story und alle Facebook Posts von Mami oder Papi. Bestimmt aber dreht er auch eine Runde mit dem traditionellen Letzipark-Kinderzug. Das gemütliche Weihnachtzügli dampft durch das so schön verschneite Winterwunderland. Die unterhaltsame Reise durch die Schneelandschaft ist ein Weihnachtsklassiker und kostet – wie all die Jahre zuvor – zwei Franken für mehrere Runden Weihnachtszauber und wird täglich von 9 bis 20 Uhr angeboten.



Weihnachten im Letzipark. Foto: zvg.

Etwas ruhiger und entspannter geht es sicher am 8. und 22. Dezember zu. Dann öffnet der Letzipark seine Türen von jeweils 10 bis 19 Uhr – mit vielen tollen Geschenkideen, um auch wirklich jeden Weihnachtswunsch zu erfüllen.

Bonheft und Wettbewerb

Der Letzipark lockt zur Adventszeit mit einem Weihnachtsmagazin mit tollem Wettbewerb und 48 attraktiven Angeboten und Rabatten zum vorweihnachtlichen Sparen. Ein brandneuer Skoda Kamiq im Wert von 25000 Franken als die perfekte Weihnachtsüberraschung für die gan-

ze Familie, zwei Nächte im Deluxe-Zimmer für zwei Personen inklusive Frühstück und Spa-Eintritt im Kamaha-5-Sterne Hotel im Glattpark im Wert von 1054 Franken, zwei Nächte im Radisson Blue Hotel in Andermatt für zwei Personen, ein Family-Skitag für zwei Erwachsene und zwei Kinder inklusive Skitickets und Eintritt in die Freestyle Academy Laax im Wert von 414 Franken oder ein Kurzurlaub im Legoland für vier Personen inklusive zwei Tage Parkeintritt und einer Nacht im Feriendorf im Wert von 560 Franken sind die attraktivsten Preise des grossen Weihnachtswettbewerbs. Aber auch zehn Skisee-Karten für die Pisten auf Melchsee-Frutt, eine Smartbox-Erlebnibox «3 Tage Wellness» im Wert von 399.90 Franken oder eine Kompaktkamera Lumix DMC LX15 von Panasonic, offeriert von Ifolor, können sich als schöne Preise sehen lassen.

Einfach Lieblingsgeschenk ankreuzen, den ausgefüllten Talon vor Ort in die bereitstehende Wettbewerbsurne werfen und schon kann man auf eine weitere, tolle Weihnachtsüberraschung vom Letzipark hoffen. (pd./pm.)

www.letzipark.ch

Der gestohlene Samichlaus

Bruno Schlatter



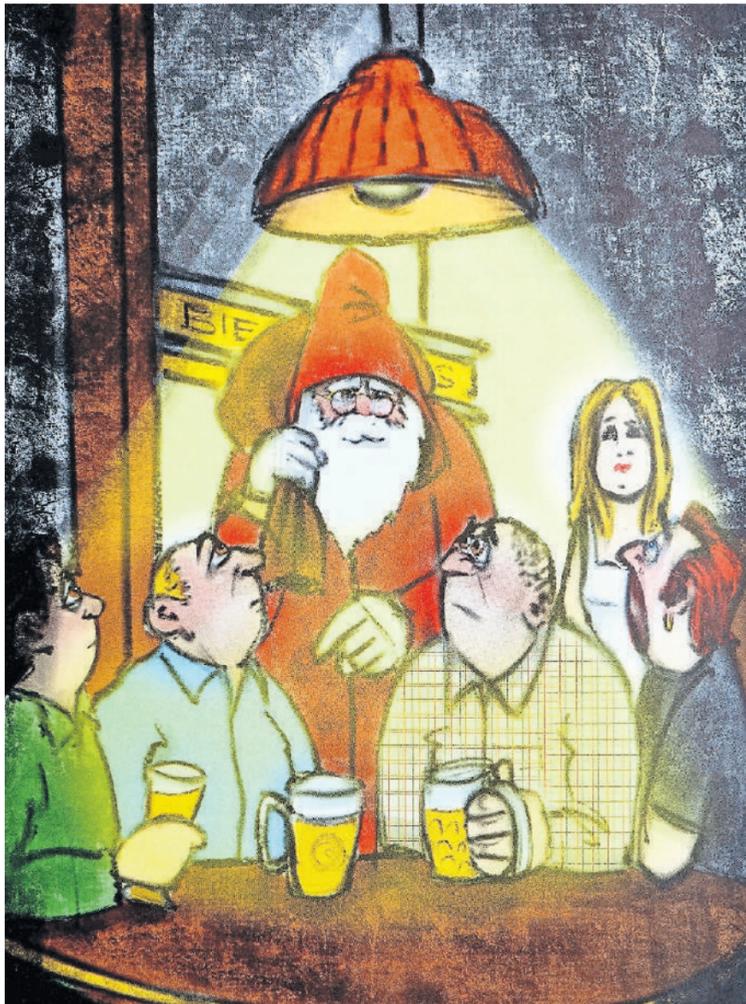
Benno sass frierend auf der Bank gleich neben dem Haupteingang zum grossen Gemüsemarkt. Trotz des dicken Wintermantels, den ihm eine alte Dame vor ein paar Tagen geschenkt hatte, fröstelte es ihn. Er hatte die Hoffnung aufgegeben, mit dem Abladen von Früchten und Gemüse noch etwas Geld zu verdienen. Es war spät dran, er hatte verschlafen. So sass er halt einfach da, der Gelegenheitsarbeiter Benno, und griff zur Weinflasche, die seinen Mantelsack ausbeulte. «Eigentlich will ich weniger als früher trinken», dachte er so vor sich hin. Trotzdem entkorkte er die Flasche und nahm einen kräftigen Schluck. Benno wollte schon zum nächsten Schluck ansetzen, als er auf der andern Strassenseite einen jungen, eleganten Herrn mit einem kleinen schwarzen Koffer bemerkte. Er schien auf jemanden zu warten. Wehmütig und traurig musterte Benno den Mann und erinnerte sich, früher auch einmal bessere, viel bessere Zeiten gehabt zu haben. Aber jetzt war er Benno, der Stadtstreicher, manchmal etwas angetrunken, von der Hand in den Mund lebend, und war auch schon kurz im Gefängnis gewesen. Zwar nur wegen Kleinigkeiten, Diebstählen und eher harmlosen Schwindeleien. Aber er war halt doch ein Vorbestrafter ohne Arbeit und mit wenig Geld, für nur noch ein bis zwei Tage.

Ein roter, eleganter Sportwagen fuhr auf der gegenüberliegenden Strassenseite vor, und Benno glaubte, eine junge Dame zu erkennen, die dem jungen Mann die Autotüre öffnete. Sie küsst sich im Wagen, bevor dieser losfuhr. Benno blickte wieder vor sich hin. Es dauerte eine Weile, bis er ihn bemerkte. Einsam stand er da auf dem Gehsteig, im leichten Schneegestöber, der kleine schwarze Koffer. Benno zögerte nicht lange. Er stand auf, blickte nach links und rechts, überquerte die Strasse, ergriff den herrenlosen Koffer und machte sich davon.

«Ob das doch noch mein Glückstag wird?» Seine Gedanken überschlugen sich; was wohl in dem Koffer sein könnte? Schöne Kleider, wertvolle Dinge, vielleicht sogar Bargeld. Ja, Bargeld wäre das Beste. Im-

mer schneller wurden seine Schritte. Noch über die zwei Bahngelände und hinein in seine Hütte, eine alte verlassene Baubaracke der Eisenbahn. Er zahlte keine Miete, wurde dort einfach geduldet, bis sie irgendwann abgebrochen würde. Eine nackte Glühbirne spendete etwas Licht. Benno legte den Koffer auf den Tisch und öffnete das Klappschloss. Der Koffer war offen. Benno traute seinen Augen kaum, riss den Inhalt heraus und betrachtete ihn immer und immer wieder. Es war kaum zu fassen, Benno wollte seine Enttäuschung und Wut laut ausschreien. Verwundert und verärgert hielt er den gesamten Inhalt in seinen Händen: Ein wunderschönes rotes Nikolausgewand mit Kapuze, dazu ein grosser Sack mit Rute und ein weisser Bart. Sogar das Klebemittel für den Bart fehlte nicht. Der enttäuschte Mann warf das Gewand achtlos in eine Ecke und blieb stumm auf dem einzigen Stuhl sitzen. Im alten Ofen glühten noch wenige Holzscheite. Lustlos legte er noch einige neue dazu. Bald wurde es ein wenig wärmer im einfachen Raum. Benno stierte tröstlos vor sich hin. Unversehens begann er dann aber leicht zu lächeln und schaute auf den roten Umhang am Boden. «Eigentlich geschieht es mir recht, weil ich wieder einmal etwas stehlen wollte; nun habe ich die Strafe.»

Solche Gedanken bedrängten den Stadtstreicher. Doch je länger er auf das Nikolausgewand starrte, desto mehr reifte in ihm ein Gedanke. Er wusch sich, zog warme Unterkleider an und hüllte sich in den roten Mantel des Weihnachtsmannes. Er klebte den weissen langen Bart an Wangen und Kinn und zog sich auch die Kapuze über den Kopf. Und seine eigenen schweren Arbeitsschuhe passten geradezu ideal zu einem Nikolaus. Er suchte nach einem Spiegel, um sich zu betrachten. Ganz vermochte er sich im kleinen, fast blinden Spiegel nicht zu sehen, aber das Gesicht, das er sah, gefiel ihm. Ein anderer Mensch schaute ihn an, das war nicht mehr der heruntergekommene Gelegenheitsarbeiter Benno, nein, das war jetzt ein stattlicher Weihnachtsmann. Geradezu übermütig verliess er das Häuschen am Bahndamm. «Jetzt gehe ich zu meinen Kumpeln ins Stammlokal», schmiedete Benno seine Pläne. Es war eine etwas verrufene, schäbige Kneipe, wo sich Aussenseiter und Ausgestossene trafen. Zuerst aber ging Benno hinüber zum Grossmarkt und fragte nach etwas Obst für einen armen Nikolaus. Und siehe da: Kaum einer der



Schlagartig verstummte jedes Gespräch der Wirtshausgäste. Das hatte es seit Jahren nicht mehr gegeben, dass sich ein Weihnachtsmann in ihr Lokal verirrt.

Illustration: Frank Baumann

Obst- und Gemüsehändler schlug dem Nikolaus die bescheidene Bitte ab. Fast jeder gab ihm einige Äpfel, Orangen, Nüsse und sogar Datteln. Der Sack füllte sich. Und alles war gratis; es war ja sowieso bald Feierabend, und deshalb überliessen die Händler Benno gerne die nicht verkauften Reste aus den Obsttharassen.

Es wurde plötzlich mäuschenstill. Mit vollem Sack platzte Benno in die schummrige Kneipe. Schlagartig verstummte jedes Gespräch der Wirtshausgäste. Das hatte es seit Jahren nicht mehr gegeben, dass sich ein Weihnachtsmann in ihr Lokal verirrt. Hundert kritische Augen blickten auf den Nikolaus. «Du hast dich wohl verirrt, verschwinde; hier brauchen wir keinen wie dich!», rief der grimmig dreinschauende Rolf wütend, und er machte sogar eine aggressive Drohgebärde gegen den Nikolaus. «Gerade du, Rolf, brauchst einige mahnende Worte von mir», brummte Benno unter seinem angeklebten weissen Bart. «Mit dir, Rolf, bin ich

gar nicht zufrieden.» Nun wurde es plötzlich mäuschenstill im sonst lauten Lokal. Sogar dem Rolf verschlug es das meist freche Mundwerk. Und der Nikolaus begann, auch mit seinen andern Kollegen zu reden. Er kannte ja ihre Stärken, aber auch ihre Laster und Schwächen. Sie jedoch erkannten ihn nicht. Für sie war er einfach ein Nikolaus, der unerwartet in ihre Kneipe gekommen war. Die unansehnliche Wirtshausstube war für manche Gäste die einzige warme Bleibe, wo sie unter sich waren und so etwas wie ein Zuhause fanden. Mit zunehmender Aufmerksamkeit, beinahe wie kleine Kinder, lauschten sie nun den lobenden und mahnenden Worten des Nikolaus. Das war einer, der so wie sie redete und um ihre Sorgen wusste, und einer, der nicht nur schimpfte, nein, sondern auch aufmunternde Worte fand. Toleranz, Kameradschaft, einander helfen – das sei besonders wichtig, wenn man einsam und mittellos dastehe. Es freue ihn, wenn hier, in dieser Kneipe, Kollegialität gepflegt werde, sagte

der Nikolaus mit feierlicher Stimme. Wenn für diesen und jenen vielleicht die Anerkennung ein wenig übertrieben war, so taten die Worte den Männern gut, und sie freuten sich. Zuletzt verteilte Benno, der Stadtstreicher, der für eine Stunde zum unbekanntem Nikolaus geworden war, seine Gaben. Die Orangen, Äpfel und Nüsse auf den einfachen Holztischen gaben diesen einen nahezu festlichen Anstrich, und der Wirt holte noch ein paar Kerzen. Deren flackernder Lichtschein liess ein wenig Weihnachtsstimmung aufkommen. Dann verabschiedete sich der Nikolaus. Er habe halt noch viel zu tun, meinte er, und er ging wieder auf die Strasse hinaus. Bis in die späten Nachtstunden zog Benno noch durch die Stadt, sprach mit Einsamen und Alten, tröstete sie und lud einige mit den wenigen Franken, die er noch hatte, zu einem warmen Kaffee ein. Er sah dabei viel Leid und Armut in dieser als reich geltenden Stadt und manche Leute, denen es noch schlechter ging als ihm.

Als er weit nach Mitternacht in seine Hütte beim Bahndamm zurückgekehrt war, zog er das Nikolausgewand wieder aus, legte es in den eleganten Koffer und verschloss diesen. Am Morgen brachte er den Koffer ins Fundbüro. Der etwas verwunderte Blick des Beamten, der den Koffer entgegennahm, störte ihn nicht. «Darf ich noch Ihren Namen und die Adresse haben?», fragte ihn dieser. «Es ist wegen des Finderlohnes.» «Nikolaus, Waldhüslistrasse», sagte Benno fröhlich schmunzelnd und schritt beschwingt die Treppe hinunter wieder auf die Strasse. «Finderlohn, den will ich nicht», dachte Benno für sich. Er hatte ja bereits etwas gefunden, nämlich neuen Mut, seinem Leben doch noch eine Wende zum Besseren zu geben. Das nahm er sich an diesem grauen Dezembermorgen fest vor.

Das Buch

Bruno Schlatter aus Albisrieden, der heute im Wiedikon und Spanien lebt, schreibt regelmässig Kurzgeschichten für die Lokalinfo-Zeitung «Zürich West». Diese Geschichte ist im Buch «Die himmelblaue Weihnachtstasse» erschienen, das 2017 vom Verlag Wörterseh herausgegeben wurde. Illustriert sind die liebenswerten Schweizer Adventsgeschichten von Frank Baumann.

www.woerterseh.ch

Weihnachtsmarkt reagiert auf Entwicklung im Quartier

In Leimbach stand eine grosse Veränderung an: Erstmals fand dieses Jahr der Weihnachtsmarkt beim Sihlbogen statt.

Pascal Wiederkehr

Das Zentrum Leimbachs verschiebt sich immer mehr in Richtung Bahnhof und Sihl. Das ist vor allem der Sihlbogen-Überbauung geschuldet. Dieser Entwicklung trugen nun die Organisatoren des Weihnachtsmarkts Leimbach Rechnung. Vergangenen Samstag fand dieser erstmals nach Jahrzehnten nicht mehr beim Restaurant Zum Hüslü statt. «Wir haben uns mit dem Standortwechsel mehr Laufkundschaft durch die Menschen erhofft, die im Sihlbogen oder Green-



Der Markt bei der Überbauung Sihlbogen könnte zwar mehr Stände vertragen, die Organisatoren ziehen aber eine positive Bilanz.

city wohnen oder hier in der Migros einkaufen», sagt Christian Traber. Er ist Quartiervereinspräsident und musste dieses Jahr kurzfristig die

Organisation übernehmen. «Wir sind zufrieden, auch wenn etwas mehr Stände wünschenswert wären», so Traber. Das Echo bei den Essensstän-



Sind mit dem Standortwechsel grundsätzlich zufrieden: Die fleissigen Helfer des Männerchors Leimbach.

Fotos: Pascal Wiederkehr

den des Männerchors Leimbach und des Alpen-Clubs Felsenkammer, die treu vom «Hüslü» zum Sihlbogen mitgezogen sind, war grundsätzlich

positiv. Die logische Konsequenz: Nächstes Jahr ist der Weihnachtsmarkt wieder bei der Sihlbogen-Überbauung geplant.

2019/2020

Anlässe und offene Türen während der Festtage

Weihnachten findet in der Stadt Zürich nicht nur in den eigenen vier Wänden statt. Werfen Sie einen Blick auf das breite Angebot und seien Sie willkommen. www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

Essen, Trinken, Beisammensein

Bahnhofkirche

HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich

24. Dezember 14–23 Uhr vor der Kapelle, Suppe und Getränke

Zu jeder vollen Stunde lesen in der Kapelle bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten ihre Lieblingsweihnachtsgeschichte vor. Während der Öffnungszeiten ist immer eine Seelsorgerin / ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Café Yucca, Zürcher Stadtmission

Häringstrasse 20, 8001 Zürich

24. Dezember geschlossen

25./26. Dezember und 1./2. Januar offen 15.30–22.30 Uhr

25. Dezember 18.30 Uhr festliches Weihnachtessen im dekorierten Café

31. Dezember offen 18–1 Uhr Silvester-Party

Das Café Yucca ist eine Gaststube, die allen offensteht. Es offeriert Gratis-Suppe und günstige warme Mahlzeiten.

Caritas-Weihnacht, Volkshaus

Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

24. Dezember «Caritas-Weihnacht» im Volkshaus, Türöffnung 18 Uhr

Nachtessen, gemütliches Beisammensein und Musik.

Cevi Zürich

Sihlstrasse 33, 8001 Zürich

24. Dezember 14–21 Uhr Weihnachtskafi und Kuchen

24. Dezember 17–21 Uhr Nachtessen mit Besinnung*

Im Dezember Di–Fr 13–17 Uhr, Sa 9–17 Uhr Weihnachtskafi

*Anmeldung für Nachtessen: Tel. 044 213 20 57

Heilsarmee «Open Heart»

Luisenstrasse 23, 8005 Zürich

24. Dezember 18–20 Uhr «Fahrender Weihnachtsbaum» mit kleinem Imbiss

Heilsarmee Zürich-Nord

Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich

22. Dezember 16 Uhr Weihnachtsfeier für Gross und Klein anschliessend gemütliches Beisammensein

25. Dezember 9 Uhr Christmette Gottesdienst mit Frühstück

29. Dezember 10 Uhr Gottesdienst-Jahresschlussfeier

5. Januar 10 Uhr Neujahrs-Gottesdienst mit Brunch für alle

Heilsarmee Zürich Zentral

Cramerstrasse 11, (Adventgemeinde), 8004 Zürich

22. Dezember 15 Uhr Weihnachtsfeier für Gross und Klein mit Apéro

25. Dezember 8 Uhr Christmette mit Frühstück

Kirche Offener St. Jakob

Kirchgemeindehaus, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich

25. Dezember 12 Uhr «Gedeckter Tisch»

Kirche Offener St. Jakob, Stauffacher, 8004 Zürich

25. Dezember 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Abendmahl)

Kulturhaus Helferei

Kirchgasse 13, 8001 Zürich

24. Dezember Offene Weihnachtsfeier, ab 18 Uhr Apéro, ab 19 Uhr Nachtessen und mancherlei Programm

Ab ca. 23 Uhr Glühwein und Livemusik bis 0.30 Uhr.

Labyrinthplatz – Lichterzeit

Zeughaushof/Kasernenareal, 8004 Zürich

24. Dezember 17 Uhr Labyrinthbrauch am Heiligabend

Das Winterlabyrinth verwandelt sich in einen Lichtergarten.

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Feldstrasse 109, 8004 Zürich

24. Dezember Weihnachtsfeier/Natale insieme, 17 Uhr Gottesdienst, anschliessend Weihnachtessen* bis 22 Uhr.

*Anmeldung unter Tel. 044 246 76 46 oder 044 492 09 74, Autodienst vorhanden.

Solino – der Treffpunkt am Wochenende

Aemtlerstrasse 43a, 8003 Zürich

25./26. Dezember und 1. Januar 13–20 Uhr geöffnet

Sunestube, Gassencafé

Militärstrasse 118, 8004 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

Tel. 044 241 15 13

24. Dezember 6–11 Uhr Weihnachtsfrühstück

25. Dezember 12–17 Uhr Weihnachtsfeier

27. Dezember 6–11 Uhr / 12–14.30 Uhr / 15–19 Uhr geöffnet

28. Dezember 12–18 Uhr geöffnet

1. Januar 12–17 Uhr Neujahrs-Apéro

Café mit warmen Mahlzeiten.

Brot-Egge, Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in Not

Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

Tel. 043 495 90 90

23. Dezember 8–12 Uhr und 13–16.30 Uhr geöffnet

26./31. Dezember und 2. Januar 10–15 Uhr Brunch

27./30. Dezember 8–12 Uhr und 13–16.30 Uhr geöffnet

Kostenloses Frühstück.

Treffpunkt City

Wildbachstrasse 42, 8008 Zürich

Treffpunkt für sozial benachteiligte Frauen und Männer

24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar 10.15–17.30 Uhr geöffnet

Gratis Suppe und Mittagessen für Fr. 4.–. Angenehme Räumlichkeiten zum Verweilen, TV/Computer mit WLAN, Zeitungen, Duschen und Kleider waschen.

Treffpunkt t-alk

Bederstrasse 130, 8002 Zürich

Treffpunkt für Alkoholikerinnen und Alkoholiker

24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar, 10.15–17.30 Uhr geöffnet

Warmes und günstiges Essen.

Winter t-alk (Ergänzendes Angebot zum Treffpunkt t-alk)

Allmendstrasse 1, 8045 Zürich

Treffpunkt für Alkoholikerinnen und Alkoholiker

26. Dezember und 2. Januar, 10.15–17.30 Uhr geöffnet

Warmes und günstiges Essen, Wasch- und Duschkmöglichkeiten.

Weitere Veranstaltungen und Gratisangebote unter:

www.zuerichunbezahllbar.ch

Hilfe in Krisensituationen

Die Dargebotene Hand

Tel. 143

Gesprächsangebot rund um die Uhr, anonym und kostenlos Online-Beratung: www.143.ch

Bahnhofkirche

HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich

Tel. 044 211 42 42

24. Dezember 10–23 Uhr

25./26./28./29./31. Dezember und 1./2. Januar 10–16 Uhr

27./30. Dezember 7–19 Uhr

Auch über die Festtage ist immer eine Seelsorgerin/ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Elternnotruf

Tel. 0848 35 45 55 (Festnetzтарif)

24h Hilfe und Beratung in erzieherischen Belastungssituationen, bei Überforderung oder Kindesgefährdung

Für Eltern, Angehörige oder Fachpersonen.

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147

Tel. 147 – für Kinder und Jugendliche in Notlagen

24h erreichbar, gratis, vertraulich und anonym. Auch per SMS 147, per E-Mail beratung@147.ch und per Chat www.147.ch

Schlupfhuus Zürich

Schönbühlstrasse 8, 8032 Zürich

Tel. 043 268 22 66

Telefonische Beratung und vorübergehende Wohnmöglichkeit für Jugendliche in Not. Auch über die Festtage zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch erreichbar.

Mädchenhaus Zürich

Tel. 044 341 49 45 / Tel. 079 478 46 79 (auch Whatsapp)

Vorübergehende Wohnmöglichkeit für Mädchen und junge Frauen von 14–20 Jahren, die von Gewalt betroffen sind. 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr erreichbar.

Frauenhaus Zürich Violetta

Tel. 044 350 04 04

24h-Helpline, Aufnahme rund um die Uhr möglich

Krisenintervention KIZ

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Militärstrasse 8, 8004 Zürich

Tel. 044 296 73 10

Rund um die Uhr telefonisch erreichbar

Ambulante und kurzstationäre Hilfe für Menschen in Krisen. Termine und Eintritte nach telefonischer Voranmeldung.

sip züri – Sicherheit Intervention Prävention

Tel. 044 412 72 72 – vermittelt Nothilfe für Obdachlose

Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, sip@zuerich.ch

Die Teams von sip züri sind täglich unterwegs. Zusätzlich bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt bis 2 Uhr in der Nacht. Sie suchen Obdachlose an ihren Schlafplätzen auf, bieten Nothilfe an und vermitteln Notunterkünfte..

Ärztetofon

Tel. 0800 33 66 55

Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

SOS Ärzte

Tel. 044 360 44 44

Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

Unterkunft für Obdachlose

Notschlafstelle

Rosengartenstrasse 30, 8037 Zürich

Tel. 044 415 77 14

Notunterkunft für Frauen und Männer aus der Stadt Zürich, eigene Etage für Frauen

Geöffnet von 20 bis 10 Uhr, Zugang bis 0.30 Uhr

Pfuisbus Albisgüetli – Notschlafstelle

Tramhaltestelle Strassenverkehrsamt (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

Tel. 079 334 02 63

Notschlafstelle für Frauen und Männer ab 18 Jahren

Täglich geöffnet ab 15. November bis 15. April, von 19.30 bis 9 Uhr

Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Iglu Notschlafstelle im Brot-Egge

Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

Tel. 043 495 90 90 / Tel. 079 320 53 65

Notbetten für arbeitsuchende Migrantinnen und Migranten

Täglich geöffnet ab 15. November bis 15. April von 19.30 bis 7.30 Uhr

Nemo – Notschlafstelle für Jugendliche

Döltschweg 177, 8055 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

Tel. 043 336 50 20

Täglich geöffnet von 20 bis 8.30 Uhr

Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Notunterkunft für Familien

Rieterstrasse 7, 8002 Zürich

Tel. 044 415 35 80 (Anmeldung von 17.30 bis 21 Uhr)

Notunterkunft für Familien, die in der Stadt Zürich angemeldet sind

Notfallaufnahmen während der Festtage nach telefonischer Kontaktaufnahme.

Herausgeberin:

Stadt Zürich
Sozialdepartement
Informationszentrum
Werdstrasse 75
8036 Zürich

Tel. 044 412 70 00
izs@zuerich.ch

PDF zum Download:
www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

AUS DER SCHULE

Dank Lateinlehrerin ins Kloster und ins Radio

Der diesjährige kantonale Lateinwettbewerb, genannt «Certamen Turicense», begann mit einer Reise ins Kloster Einsiedeln. Am Treffpunkt am Hauptbahnhof Zürich versammelte sich eine Gruppe von ungefähr dreissig Schülerinnen und Schülern, die alle angespannt und doch voller Vorfreude, auf den bevorstehenden Tag warteten. In unserem Fall hatte uns unsere Lateinlehrerin Claudia Späh Müller zur Teilnahme motiviert. Noch relativ entspannt und doch aufgeregt sassen wir im Zug und erwarteten einen Radioreporter von Schweizer Radio und Fernsehen, der uns zu Latein interviewte. Der Beitrag war einige Stunden später gar im «Echo der Zeit» und am nächsten Tag im «Regionaljournal» zu hören.

In Einsiedeln angekommen, wurden wir von den ersten Schneeflocken des Jahres empfangen. Nach einem Marsch durch das schmucke Bergstädtchen gingen wir ins Gymnasium des Klosters, dessen Eingang gleich neben demjenigen der Klosterkirche liegt. Der Architekturstil und die schwarz-weißen Klassenfotos verliehen den Gängen eine Atmosphäre des letzten Jahrhunderts. Als wir im Prüfungssaal an Einzeltischen sassen, kippte die Stimmung dann doch von angespannt zu nervös. Die Prüfungsangst wurde uns jedoch nach einer kurzen Ansprache von Anne Roth, der Organisatorin des Wettbewerbs, genommen.

Während zweieinhalb Stunden bearbeiteten und übersetzten wir einen zweiseitigen lateinischen Text aus dem Mittelalter und beantworteten dazugehörige Verständnisfragen. Die Geschichte handelte vom heiligen Meinrad, der einst im Kloster Einsiedeln als Mönch lebte. Später führte uns ein Pater und Geschichtslehrer des Gymnasiums durch die alte Klosterbibliothek. Er zeigte uns die ältesten Werke der Sammlung. Danach fand im modernen Musiksaal die Preisverleihung statt. Voller Spannung warteten wir auf die Verkündung der Gewinner, die von den Experten der Universität Zürich ausgewählt worden waren. Zunächst erzählte uns Abt Urban jedoch die Legende des heiligen Meinrad und erklärte die Symbolik im Text, den wir gerade übersetzt hatten. Die Gewinner auf Lateinisch. Sie bekamen Büchergutscheine. Doch auch für alle anderen gab es Preise: eine typische Einsiedler Spezialität und ein Comic der übersetzten Geschichte.

Selina Accola, Arani Thavaseelan
Klasse N4c, Kantonsschule Enge



Ein Rendezvous am Wasser: Das Hirtenmädchen Radha schlägt schüchtern die Augen vor dem indischen Gott Krishna nieder. Das Bild entstand etwa 1775 in der indischen Pahari-Region nahe dem Himalaja-Gebiet.
Bild: Dauerleihgabe Sammlung Barbara und Eberhard Fischer, Museum Rietberg

Ein Gott verliebt sich in ein Hirtenmädchen

Es ist Indiens ganz grosse Liebesgeschichte zwischen Radha und Krishna. Das Museum Rietberg zeigt die Ausstellung «Gitagovinda».

Elke Baumann

Das Museum Rietberg gehört ausserhalb Indiens zu den führenden Institutionen im Bereich der indischen Malerei. Mit dem poetischen Dichterverk «Gitagovinda» – übersetzt «Krishnas Lied» – aus dem 12. Jahrhundert präsentiert sich im «Smarragd» eine hinreissende Ausstellung.

Die wunderbare indische Liebesgeschichte von Lust und Leid, Liebe und Leidenschaft wurde um 1775 in einer der heute bekanntesten und kostbarsten Serie der indischen Malerei illustriert. Die Miniaturen sind von so eindrücklicher Qualität, Zartheit und Eleganz, dass jeder Betrachter von den anmutigen Darstellungen bezaubert ist.

Das «Gitagovinda» ist ein glanzvoll geschriebenes Epos, das von Krishna und Radhas leidenschaftli-

cher Liebe erzählt. Der Gott und das Hirtenmädchen gelten im Hinduismus als der Inbegriff des liebenden Paares. Radha begegnet eines Tages Krishna allein am Fluss. Bisher hatte sie ihn gemieden, weil sie von Weitem gesehen hatte, wie Krishna alle Hirtenmädchen – Gopis – mit seiner Flöte betörte. Die Flöte, eine unbewegliche Materie, kann selbst keine Musik hervorbringen, aber wenn Krishna auf ihr spielt, vermag sie jeden zu verzaubern.

Die Kleider weggenommen

Radha beobachtet aus der Ferne, wie Krishna den im Fluss badenden Gopis die Kleider wegnimmt und damit auf einen Baum klettert. Um ihre Kleider wieder zu bekommen, müssen die Gopis einzeln nackt vor ihm erscheinen. So wird eine Gopi nach der anderen seine Geliebte. Radha will aber nicht eine von vielen für Krishna sein. Krishna hingegen gelingt es, auch Radha zu verzaubern, sodass die beiden sich als die «göttlich einander Bestimmten» erkennen. Die tiefe erotische und über alle Inkarnationen reichende Liebe zwi-

schen Krishna und Radha wird im Hinduismus als mystische Vereinigung von Gott und Mensch verehrt.

Die Ausstellung «Gitagovinda – Indiens grosse Liebesgeschichte» zeigt Miniaturen aus der berühmten «Gitagovinda-Serie» der Brüder Manaku (1700 bis 1760) und Nainsukh (1710 bis 1776) von Guler in einer Kombination von Text und Bild. «Krishna tanzt mit den Hirtenmädchen», «Radha schmolzt und weist Krishna zurück», «Radha schlägt schüchtern die Augen auf» oder «Krishna spielt für eine Hirtenfrau Flöte» und andere Szenen. Die Verse und Bilder werden von neun tausendfach vergrösserten Miniaturausschnitten unterstützt. Zudem erfährt der Besucher viel über die Arbeitsweise und Maltechnik indischer Künstler.

Manaku und Nainsukh erlernen in der väterlichen Werkstatt in Guler die technischen Raffinessen und kompositorischen Kunstfertigkeiten der Miniatur-Malerei. Sie schufen überragende Einzelbilder sowie umfangreiche Bildserien mit berühmten Illustrationen. Manaku malt «Guler

Gitagovinda-Serie 1730», Nainsukh setzt sich mit Entwürfen für eine «zweite Guler Gitagovinda-Serie 1775» auseinander. Vermutlich war er selber nicht mehr an deren Ausführung beteiligt, sondern seine Kinder und Neffen.

Besucher sollten Zeit mitbringen

Das «Gitagovinda» ist nicht nur ein Meisterwerk der Malerei, sondern gehört als herausragendes Werk indischer Kunst zur Weltliteratur, dessen Verse im klassischen Sanskrit geschrieben sind. Von den einzelnen Seiten geht eine eigene Magie und Kraft aus. Wer sie betrachtet, wird unweigerlich in ihren Bann gezogen.

Um das Lichtspiel der Farben und die feinen Zeichnungen der kleinen Kunstwerke in aller Ruhe studieren zu können, sollten Besucherinnen und Besucher viel Zeit mitbringen. Gut leserliche Saaltexte und Lupen helfen dabei, sich in der Malerei einer uns fremden Welt zu orientieren.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen und im Shop erhältlich.

Dauer der Ausstellung bis 16. Februar 2020. Weitere Informationen: www.rietberg.ch

ANZEIGEN

<p>Rimuss Fresh 70cl + weitere Sorten in Aktion Fr. 3.95 statt 4.95</p>	<p>Schützengarten Klosterbräu 50cl Bügelflasche + auch Lager hell in Aktion Fr. 1.45 statt 1.85 + Depot</p>	<p>Monats-Hit Dezember Sessant'anni Primitivo di Manduria 75cl Fr. 21.90 statt 27.90 150cl Fr. 59.– statt 69.– 300cl Fr. 125.– statt 149.– Adliswil, Uitikon-Waldegg 34x in der Deutschschweiz – Auch in Ihrer Nähe Weitere Aktionen: www.rio-getraenke.ch Aktionen gültig vom 04.12. bis 17.12.2019</p>	<p>Dettlinger Silber Doux Spumante Moscato Dolce 75cl Fr. 7.90 statt 9.90</p>	<p>Glenfiddich 12y Single Malt Scotch Whisky 40% Vol. 70cl + weitere Sorten im Angebot Fr. 35.90</p>
<p>Henniez grün, rot & blau 9 x 1.5 Liter Pet + weitere Packungsgrößen in Aktion Fr. 7.90 statt 11.90 solange Vorrat</p>	<p>Appenzeller Quöllfrisch naturtrüb 50cl Bügelflasche + weitere Sorten in Aktion Fr. 1.55 statt 1.95 + Depot</p>		<p>J. & M. Dizerens Eppesses 'Chanoz-Dessus' & St. Saphorin 70cl Fr. 9.90 statt 13.90</p>	<p>Rémy Martin VSOP Cognac, 40% Vol. 70cl + weitere Sorten im Angebot Fr. 42.90</p>
<p>Coca-Cola Original, Zero & Light 6 x 1.5 Liter Pet Fr. 8.75 statt 11.70 25% GÜNSTIGER</p>	<p>Falken Lagerbier hell 12 x 33cl Flaschen Fr. 5.95 statt 9.95 solange Vorrat 40% GÜNSTIGER</p>		<p>Mionetto MO Valdobbiadene Prosecco Superiore D.O.C.G. extra dry, 75cl Fr. 11.90 statt 14.90</p>	<p>The Glenlivet Founder's Reserve Single Malt Scotch Whisky 40% Vol. 70cl + auch Nàdurra Oloroso im Angebot Fr. 43.90</p>
<p>Red Bull Energy Drink 24 x 25cl Dosen + auch Sixpack in Aktion Fr. 29.90 statt 39.60</p>	<p>Müller Bräu Lager hell 15 x 33cl Flaschen + weitere Packungsgrößen in Aktion Fr. 9.95 statt 11.45</p>		<p>Cecilia Beretta Ripasso Valpolicella Superiore 75cl Fr. 12.90 statt 16.90</p>	<p>Marolo Grappa di Amaro 45% Vol. 70cl + weitere Sorten im Angebot Fr. 54.–</p>
<p>1/2 Preis Schützengarten Lager hell 24 x 50cl Dosen Fr. 19.20 statt 38.40</p>	<p>RIO besser trinken</p>	<p>Berta Fr. 115.– Tre Soli Tre Grappa invecchiata, 43% Vol. 70cl + weitere Sorten im Angebot</p>	<p>Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!</p>	



Stina Werenfels, Stadtrat Richard Wolff, Gabriele Kisker, Judith Stofer, Brigitte Führer, Radek Koblasa und Markus Knauss (v.l.). Foto: zvg.

Streit um Baumschutz

Der Baumschutz sei in der Stadt Zürich nur in wenigen Gebieten ein Thema. Politiker verlangen deshalb eine Baumstrategie. Bis dahin soll ein Fäll-Moratorium für grosse Bäume gelten. Grün Stadt Zürich stösst die Petition dazu sauer auf.

Pia Meier

Einige Gemeinderäte (AL, Grüne, SP) sowie die private Gruppierung «Baumstadt ZÜR» verlangen von der Stadt eine Baumstrategie. Bis es so weit ist, soll ein Baumfällmoratorium gelten, sprich: Kein Baum darf mehr gefällt werden. Die Petition dazu mit 1400 Unterschriften wurde vergangene Woche Stadtrat Richard Wolff (AL) übergeben. In der Petition fordert die Gruppe, der neben Politikern auch die Kulturschaffende Stina Werenfels angehört, dass Tausende zusätzliche Bäume gepflanzt werden.

«Kein taugliches Vorgehen»

Grün Stadt Zürich hält auf Anfrage wenig vom Anliegen, da es schon ein Konzept gebe. «Bäume haben in Zürich schon immer eine hohe Priorität genossen», so Tanja Huber. Ein Fällmoratorium sei «kein taugliches Vorgehen». «Bäume müssen gefällt werden, wenn sie nicht mehr standfest sind, weil sie dann eine Gefahr für die Menschen darstellen.» Nur weil Bäume krank seien, würden sie nicht per se gefällt. Je nach Zustand der Bäume werde das Kontroll- und Pflegeintervall angepasst. «Es macht aber nicht immer Sinn, einen Baum, der ökologisch und biologisch keine Leistung mehr erbringt, intensiv zu pflegen und stehen zu lassen. Junge Bäume machen den Vorteil der älteren durch einen grösseren

jährlichen Zuwachs wett. Deshalb wird dann anstelle eines älteren Baums ein junger Ersatzbaum gepflanzt», hält Huber fest.

Wie ist denn die Rechtslage in Zürich? In der Stadt Zürich braucht es keine Bewilligung zum Fällen eines Baumes, ausser in einem Baumschutzgebiet oder in einem inventarisierten Gartendenkmal. Baumschutzgebiete gibt es lediglich am Zürichberg, in der Enge und in Wollishofen. Ziel der Baumschutzgebiete ist es, die wichtigsten charakteristischen Baumstrukturen der Stadt zu erhalten. Das Fällen von Bäumen mit einem Stammumfang von mehr als 80 Zentimetern (gemessen ein Meter über Boden) ist dort bewilligungspflichtig. Für mehrstämmige Bäume gilt eine weiter differenzierte Regelung. Auch Eingriffe im Kronenbereich oder am Wurzelwerk, die sich wie eine Beseitigung auswirken oder eine solche notwendig machen, bedürfen einer Bewilligung. Wenn solche Bäume absterben, sind sie zu ersetzen.

Die Prüfung eines Fällgesuches ist laut der Stadt komplex. Es beinhaltet das Abwägen der involvierten Interessen; das öffentliche Interesse am Erhalt des für das Siedlungsbild bedeutsamen Baumes, das Interesse der Grundeigentümerschaft an der ordentlichen Grundstücksnutzung wie allenfalls die Interessen betroffener Dritter aus der Nachbarschaft. All dies gilt aber nur für Baumschutzgebiete. Diese Gebiete sollen gemäss Gemeinderatsvorstössen etwa durch Schwamendingen erweitert werden. Denn in der «Gartenstadt» Schwamendingen seien rund 2600 Bäume mit einem Stammumfang von über 80 Zentimetern verschwunden. Vermutlicher Grund: die andauernde Bautätigkeit von Ersatz- und Neubauten. Gemäss Stadtrat hingegen gibt es keine eindeutigen Gründe dafür, dass es weniger Bäume gebe in Schwamendingen.

Vor dem Abriss ein «Streikhaus»

Stadt und Kanton haben den ehemaligen Quartiertreff im Stadtzürcher Kreis 5 bis Ende 2021 temporär vermietet. Das «feministische Streikhaus» feiert am Samstag ein Eröffnungsfest.

Lorenz Steinmann

Am städtischen Quartierhaus am Sihlquai 110 wehen seit kurzem Transparente. Sie erinnern an ein besetztes Haus. «Feministisches Streikhaus» steht an der Tür. Ist das ein Fall für die Polizei? Ist bald mit einer Räumung zu rechnen? Fehllalarm. Das Gebäude ist ordentlich zwischenvermietet, wie es von der Stadt Zürich auf Anfrage heisst. Laut privater Website unterhält die «Zürcher Streikbewegung ab sofort ein ganzes Haus, unter dessen Dach sich diverse engagierte feministische Strukturen vernetzen und neue politische Projekte entstehen können». In einem Artikel in der «Zürcher Studierendenzzeitung» wird präzisiert, dass der Ort «frei von Diskriminierung und öffentlich zugänglich» sein soll. Zuvor



Das ehemalige Quartierhaus Kreis 5 wird zum «feministischen Streikhaus». Foto: ls.

nutzte das «Streikkollektiv» den «Parkplatz» beim ehemaligen Lettenbahnhof. Im Vorfeld des Frauenstreiks vom 14. Juni war der Ort eine wichtige Anlaufstelle. Doch das reichte nicht, die Arbeit sei nicht getan. Ziel sei, dass das Gebäude zu einem Zentrum der feministischen Bewegung werde, heisst es in der ZS weiter.

Warum war das Haus überhaupt zu haben? Der ehemalige Quartiertreff am selben Ort schloss am 19. August seine Pforten. Grund: die neue Bleibe im neuen Quartierzentrum Schütze beim Escher-Wyss-Platz. Das dem Kanton gehörende und vom Sozialdepartement verwaltete 720-Quadratme-

ter-Haus wird nun von der Raumbörse der Sozialen Dienste Zürich zwischengenutzt. Auf Anfrage wird erklärt, dass die Raumbörse das Haus zur Gebrauchsleihe – unter Berücksichtigung spezifischer, soziokultureller Zielsetzungen – öffentlich ausgeschrieben habe. Die Gebrauchsleihe umfasst «ausschliesslich die Kosten für den Betrieb (Heizung, Wasser, Strom) und den notwendigen Unterhalt des Hauses», da es sich um ein Abbruchobjekt handle.

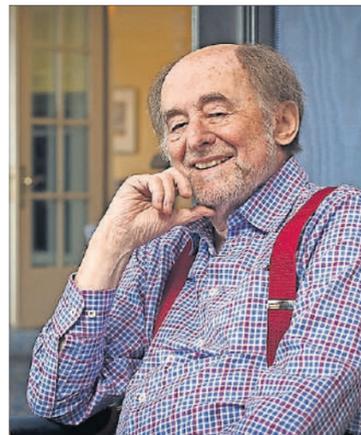
2700 Franken Miete pro Monat

Laut einem Bericht vom Juli im «Tagess-Anzeiger» betragen die Mietkosten 2700 Franken monatlich. Die «Gebrauchsleiherin», wie das offiziell heisst, ist der «Verein feministisches Streikhaus». Am kommenden Samstag findet ein Eröffnungsfest statt. Details waren bis Redaktionsschluss nicht öffentlich. Der Gebrauchsleihvertrag für das Streikhaus läuft bis Ende 2021. Später sollen hier neue Gebäude erstellt werden – für die Schule für Gestaltung und für die Berufsmaturitätsschule.

Sir Roger Norrington zurück in Zürich

Am Samstag, 7. Dezember, tritt in der Tonhalle Maag Sir Roger Norrington, Ehrendirigent des Zürcher Kammerorchesters, auf. Er widmet sich Joseph Haydn.

Fans des kecken Sir Roger Norrington dürfen sich auf den 7. Dezember freuen. Dann kehrt der Sir, der das Zürcher Kammerorchester ZKO mit viel Humor und Musikalität inspiriert und geformt hat, als Ehrendirigent für einen Abend zurück nach Zürich. Ein Gentleman mit klaren Vorstellungen. Gemeinsam mit dem ZKO nimmt er das Publikum mit auf Haydns legendäre Reise von Wien nach London um 1790. Norrington dirigiert im Sitzen, dafür aber auswendig. Seine Konzerttätigkeit hat er mit seinen 85 Jahren eingeschränkt und arbeitet nur noch mit ausgewählten Ensembles wie dem Zürcher Kammerorchester. Am Konzertabend in Zürich



Sir Roger Norrington. Foto: zvg.

widmet er sich einer besonders spannenden Zeit im Leben von Joseph Haydn. Dieser suchte 1790 einen neuen Markt für seine Kunst und schloss einen Vertrag mit dem Konzertunternehmer Johann Peter Salomon in London. Dort bewies der Komponist sein grosses Unterhaltungstalent. Zuerst mit Bauernmusik

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für das Konzert vom 7. Dezember in der Tonhalle Maag. Schicken Sie ein Mail bis 6. Dezember an

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

und Naturidylle im D-Dur-Quartett, welches er noch in Österreich komponiert hatte. Danach mit mehreren neu komponierten Sinfonien. Eine davon steht am 7. Dezember ebenfalls auf dem Programm. Sinfonie Nr. 95 ist die kürzeste seiner Londoner Sinfonien. Von einer weiteren Aufführung, die stattgefunden haben soll, als Haydn von der Universität Oxford zum Ehrendoktor gekürt wurde, stammt wohl auch der spätere Beinamen «Oxford-Sinfonie». (pd./pm.)

7. Dezember, 19.30 Uhr. Tonhalle Maag. www.zko.ch, www.starticket.ch.

TRIBÜNE

Grüner Herbst – weisser Winter

Die eidgenössischen Wahlen im Oktober waren ganz in Grün gehalten. Das Klima ist das Hauptthema seit Anfang Jahr. Der Umwelt-Tsunami erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die Grüne Partei und die Grünliberalen konnten ihre Wähleranteile mit neu 13,2% und 7,8% fast verdoppeln. Das Parlament wurde erneuert und mit viel jungem und grünem Blut versorgt. Es freut mich dabei in erster Linie, dass sich junge Leute politisch engagieren und dass sie bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Sie werden in den nächsten vier Jahren zeigen müssen, ob sie dazu auch in der Lage sind: Probleme erkennen, Zusammenhänge sehen, Lösungen ausarbeiten – zusammen mit den politischen Gegnern mehrheitsfähige und gangbare Wege finden. Ob wir es schaffen, als kleine Schweiz das Weltklima zählbar zu beeinflussen, wage ich zu bezweifeln. Uns geht es aber sehr gut und wir haben genügend Ressourcen, um da und dort Eingriffe vorzunehmen, die unser Gewissen beruhigen sollen. Diese Ein-

griffe müssen aber gut durchdacht sein. Die Schweizer Wirtschaft und die Gewerbebetriebe mit ihren gemäss Bundesamt für Statistik gut fünf Millionen Arbeitsplätzen und 215 500 Lehrstellen sind international bekannt für hohe Qualität, und unser gutes Bildungssystem ist die wichtigste Ressource unseres Landes. Diese Wirtschaft braucht aber auch gewisse Gestaltungsfreiheiten und eine effiziente Mobilität.

Erhöhte Lohnabgaben, zusätzliche Steuern und Gebühren, neue Auflagen oder gar Verbote sind nur in der Schweiz wirksam und könnten sich langfristig als Bumerang erweisen. Konsumentinnen und Konsumenten sind sehr flexibel, das nahe Ausland ist günstig für Einkäufe und das Internet lässt Bestellungen quer über den Erdball zu. Unserer Umwelt Sorge zu tragen, ist wichtig und richtig. Fundamentalismus und Extremvarianten sind aber fehl am Platz. Am 2. Dezember waren die Vereidigung und der Beginn der Wintersession der eidgenössischen Räte. Ich hoffe, unser Parlament wird versuchen, das Nützliche mit dem Verantwortbaren zu verbinden und den Blick für das Ganze nicht zu verlieren. So folgt auf einen grünen Herbst sicher ein schöner weisser Winter.

Theresia Weber-Gachnang

Theresia Weber-Gachnang ist Präsidentin der Zürcher Landfrauenvereinigung, im Vorstand des Zürcher Bauernverbands und des Gewerbeverbands Bezirk Meilen. Sie engagierte sich von 1999 bis 2018 für die SVP im Kantonsrat und präsidierte diesen 2015/2016.



AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publi-reportage

Warum ein Vorsorgeauftrag empfehlenswert ist

Wer wegen schwerer Erkrankung oder Altersschwäche oder infolge eines Unfalls nicht mehr selbst für sich sorgen kann, ist auf die Hilfe Dritter angewiesen. Mit einem Vorsorgeauftrag kann jede urteilsfähige Privatperson sicherstellen, dass dann jemand anders die notwendigen Angelegenheiten erledigen kann. Vor allem betagte Menschen können so ihren Willen rechtzeitig festhalten und eine nahestehende Person zur Regelung ihrer Angelegenheiten für den Fall der Urteilsunfähigkeit ermächtigen.

Ein Vorsorgeauftrag muss entweder von Hand geschrieben und unterzeichnet oder notariell beurkundet werden. Die Aufgaben, die der beauftragten Person übertragen werden sollen, müssen klar umschrieben sein. Es können auch Einzelaufgaben übertragen werden und Weisungen für die Umsetzung der Aufträge erteilt werden. Je nach Komplexität ei-



Cornelli Tanno. Foto: zvg.

nes Vorsorgeauftrages kann es sinnvoll sein, fachlichen Rat beizuziehen.

Die Rechtsabteilung des HEV Zürich unterstützt Interessierte gerne in allen Fragen rund um das Thema Vorsorgeauftrag.

Cornelli Tanno, Leiter Rechtsberatung/Prozessführung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstrasse 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00



Für Aufklärung: Unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam» möchten die Fackelträger auf das herrschende Aids-Stigma aufmerksam machen.

Fotos: Dennis Baumann

Gedenkfeier: Fackelumzug am Welt-Aids-Tag

Dennis Baumann

Am Welt-Aids-Tag, dem 1. Dezember, lud die Zürcher HIV-Aids-Seelsorge zum zweiten Mal zu einem Fackelumzug in Gedenken aller Aids-Opfer ein. Die rund 50 Teilnehmer zogen durch die Zürcher Innenstadt, um auf das Stigma gegenüber HIV-Infizierten aufmerksam zu machen. Vor den Gedenksteinen der Verstorbenen beim Fraumünster erinnerte der Organisator Bruno Willi mit einer Rede an die Betroffenen. Der Künstler Marleex begleitete den Umzug mit klassischen Folksongs. Das Programm endete im Helmhaus mit Suppe und Tee.



Gedenkminute auf dem Münsterhof.



Sänger Marleex begleitete den Umzug mit seiner Gitarre.

Welt-Aids-Tag

Der Welt-Aids-Tag wurde 1988 von der Weltgesundheitsorganisation ins Leben gerufen. Ziel ist, Solidarität mit den Betroffenen zu wecken und daran zu erinnern, dass die Krankheit weiterhin ein Problem ist. So starben 2018 weltweit rund 770 000 Menschen an Aids. Die Anzahl der HIV-Infizierten betrug 2018 37,9 Millionen. Über die Hälfte aller Betroffenen, knapp 21 Millionen Menschen, leben im südlichen Afrika.

Lighthouse-Gründer Lüthy erhält Menschenrechtspreis

Der Schweizer Mediziner Ruedi Lüthy gründete das Hospiz für Aids-Kranke in Zürich-Hottingen vor mehr als 30 Jahren. Nun wird er für sein Engagement für HIV-Infizierte in Simbabwe mit dem Schweizerischen Menschenrechtspreis geehrt.

Alexander Vitolic

«Das hat mich wirklich überrascht», erklärt Ruedi Lüthy, der sich anlässlich der bevorstehenden Festtage und der Verleihung des Schweizerischen Menschenrechtspreises 2019 für ein paar Wochen in der Schweiz aufhält. Der 78-Jährige setzt sich seit Jahrzehnten für die Bekämpfung von Aids in Afrika ein.

Als Spezialist für Infektionskrankheiten begegnete er der Krankheit in den 1980er-Jahren am Unispital das erste Mal. Eine Infektion mit dem HIV-Virus bedeutete damals das Todesurteil. Die Krankheit schürte in der Bevölkerung grosse Ängste und Betroffene wurden stark marginalisiert.

Zusammen mit anderen Spezialisten gründete Lüthy 1991 in Zürich das Sterbehospiz Lighthouse. Nachdem eine HIV-Infektion in der Schweiz Mitte der 1990er-Jahre zu einer behandelbaren chronischen Erkrankung geworden war, wandte Lüthy sich dem südlichen Afrika zu, in dem eine Aids-Epidemie wütete. 2003 gründete er die «Ruedi Lüthy Foundation», die seit 2004 eine ambulante Klinik für HIV-Infizierte und Aidskranke in Simbabwes Hauptstadt Harare betreibt.



Professor Ruedi Lüthy und sein Team setzen sich in Simbabwe für die an Aids Erkrankten ein. Foto: Simon Huber

Weltweit sinkt die Zahl an Aids-Erkrankungen markant. In Afrika ging die Anzahl Ansteckungen seit 2010 um 40 Prozent zurück. Wird die Krankheit bald ausgerottet sein?

Ruedi Lüthy: Vielleicht, das wäre meine Hoffnung. Allerdings scheint mir das Ziel der Weltgesundheitsorganisation, Aids bis 2030 zu eliminieren, als nicht ganz realistisch.

Warum nicht?

Die Faktoren, die nur schon in Simbabwe in die Problematik hineinspielen, gehen weit über die klinischen Behandlungsmöglichkeiten hinaus. Die Infrastruktur der Spitäler und Kliniken ist sehr schlecht, das Ausbildungsniveau der Medizinalpersonen ist tief, die Versorgung mit Medikamenten katastrophal. Für den anhal-

tenden Erfolg einer HIV-Behandlung ist es entscheidend, dass sie ohne Unterbrüche fortgeführt wird. Einige unserer Patienten mussten die Therapie abbrechen, weil sie die Kosten für die Fahrt ins Spital nicht mehr aufbringen konnten. Das kann man als Aussenstehender fast nicht verstehen.

Bietet Ihnen die Regierung keine Hand?

Nein, das Bekämpfen der Aids-Epidemie hat für das Gesundheitsministerium keine Priorität. Uns erreicht nur ein sehr geringer Anteil staatlicher Fördergelder. Wir sind auf Spenden angewiesen.

Sie haben eine Klinik gegründet, viele Fachkräfte ausgebildet und geben Ihr Wissen ständig weiter. Mitte Januar rei-

sen Sie wieder zurück. Geht es nicht ohne Sie?

Entwicklungshilfe muss vor Ort und begleitet sein, sonst funktioniert sie nicht. Ich kann mich auf ein gut ausgebildetes und eingespieltes Team verlassen. Zudem sind die Mitarbeitenden unserer Klinik inzwischen sehr qualifiziert und teilen meine Werte und Ziele. Das ist sehr wichtig, denn schauen Sie: Der Aberglaube in der Bevölkerung ist sehr gross, man vertraut auf Geistesheilern und Schamanen. Die Erfahrung, dass eine HIV-Infektion therapiert werden kann, ist für Afrika etwas Neues.

Sie haben die Anfänge der HIV-Forschung in der Schweiz verfolgt und auch die gewaltigen Fortschritte erlebt. Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück?

Ich werde nie vergessen, wie das war, als einer unserer Patienten im Lighthouse das Hospiz wieder verlassen konnte, weil die Therapie angeschlagen hatte. Heute sind im Lighthouse ja praktisch keine Aids-Patienten mehr untergebracht. Wir hatten nie damit gerechnet, diese Krankheit so gut in den Griff zu bekommen: Dieses Gefühl, diesen Geist versuche ich auch meinen Mitarbeitern in Harare einzupflanzen.

Werden HIV-Infektionen in den Industrienationen mittlerweile nicht fast schon verharmlost?

Das würde ich so nicht sagen, aber es ist eine Tatsache, dass Geschlechtskrankheiten in der Schweiz zugenommen haben, was ein klares Indiz dafür ist, dass die Menschen beim Sex wieder grössere Risiken eingehen.

Welche Signalwirkung würden Sie sich vom Preis erhoffen?

In erster Linie eine Sensibilisierung für die Thematik und für die Ungerechtigkeiten, denen Menschen in Drittweltländern ausgesetzt sind. Diese Ungleichheit ist kaum vorstellbar.

Sie deuteten vorhin an, dass es in Afrika ein anderes Verhältnis zum Sterben gebe. Hat man uns da auch etwas voraus?

Der Tod wird in den Industrieländern verdrängt oder institutionalisiert. Es gibt Personal, das sich um Sterbende kümmert. In Afrika nimmt sich in der Regel die Familie des Sterbenden an, der Tod bringt eine Verpflichtung mit sich. Man akzeptiert das Sterben. Es gibt viele Traditionen und Rituale, die grossen Rückhalt schaffen und Trost spenden. Das ist ein ganz anderer Umgang mit dem Thema – den finde ich ausgesprochen schön.



HANDWERK- UND GEWERBEVEREIN

Adliswil



friendlyway
Mietwagen - Adliswil
by U. Füglistaler AG
Tel. 044 710 88 22
www.friendlyway.ch



Foto: Jeannette Gerber

Kilchbergstrasse 6
8134 Adliswil

FOTO EXPRESS
044 710 99 90
www.fotoexpress.ch
adliswil@fotoexpress.ch

**Bewerbungs-
Visa- und Ausweis- Fotos**
mit und ohne Voranmeldung

Farb-Foto-Service,
Einrahmungen, Rahmen nach Mass,
Digitalisierungen
Foto-Bücher

Öffnungszeiten, siehe Web-Seite



Naturnaher
Gartenbau
und Unterhalt

Sieber

Gartengestaltung • Pflege und Unterhalt
Baumpflege • Natursteinarbeiten

Sieber GmbH
Webereistrasse 69, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 81 81
Fax 044 764 15 85
www.siebergarten.ch

Hier trifft man sich in Adliswil

Kürzlich wurde er eröffnet: der Treffpunkt in der Freizeitanlage Werd. Die Treffen sind jeweils donnerstags von 15 bis 17 Uhr. Heute Donnerstag, 5. Dezember, werden Guetzli gebacken. Am 12. Dezember findet das Abschlussessen für 2019 mit einem internationalen Buffet statt. Treffpunkt Werd, Freizeitanlage, Schönauweg 8, Adliswil. (zh2.)



Austrasse 19 A, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 62 87
Fax 044 710 62 06
E-Mail info@dannecker.ch
www.dannecker.ch



Die Papeterie in Adliswil mit der freundlichen Bedienung
Ink-jet Patronen und Toner
Alles fürs Büro

Papeterie Pfändler, Im Sihltor
Albisstrasse 17, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 87 80, Fax 044 710 87 82



Mit unserem über 30-jährigen Know How lösen wir auch Ihre Anliegen im Elektrobereich schnell und kompetent

Ruckstuhl Elektrotech AG
Ihr regionaler Elektropartner!

Soodstrasse 55, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 54 55, Fax 044 710 55 04
www.ruckstuhl-elektro.ch

Spezialisiert auf zufriedene Kunden



R+N ELEKTRO, TELEMATIK, ICT, SICHERHEIT, SOLAR
REICH-NIEVERGELT AG
Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch



Hartmann Immobilien GmbH
Albisstrasse 29, 8134 Adliswil
Postfach, Telefon 044 711 90 11
www.hartmann-immobilien.ch

Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr viel Glück und Erfolg in allen Bereichen Ihres Lebens!



«Zürich 2». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app



Wollishoferin Valeria Dora lädt zum Konzert

Das Konzert Classic Christmas am nächsten Sonntag, 8. Dezember, wartet mit einem festlichen, klassischen Programm auf. Neben der Wollishofer Apothekerin und Sopranistin, Valeria Dora wirkt beim Konzert der Tenor, Andreas Gattiker, mit. Es beginnt mit einem ruhigen Teil an schlichten, ausdrucksvollen Volksweisen, die der Wollishofer Organist Martin Kuttruff an einer kleineren Orgel begleitet. Im Verlauf des Konzerts wechselt er dann auf die grosse Orgel und wird auch eine weihnachtliche Improvisation zum Besten geben.

Besonders freut sich die Wollishoferin Valeria Dora auf die Erstaufführung von «O Jesulein klein», das sie erst vor wenigen Tagen zu einer bekannten Melodie Chopins getextet hat. Bei der gesanglichen Interpretation der Musik gewichtet sie Text und Melodie stets gleich. Dank dieser Verschmelzung erreicht die Botschaft eines Liedes die Zuhörerinnen und Zuhörer auch emotional, heisst es in einer Mitteilung.

Valeria Dora und Andreas Gattiker harmonisieren stimmlich perfekt und werden neben bekannten Solostücken wie dem «Ave Maria» von Schubert sowie der Vertonung von Bach/Gounod die Duette «Abends will ich schlafen gehen» aus Humperdincks Hänsel und Gretel und das schlichte «Gesù Bambino» vortragen. Bei «O Tannenbaum», «Leise rieselt der Schnee» und «Das isch de Shtärn vo Bethlehem» dürfen die Konzertbesucher mit Organist und Solisten mitsingen. So wird der Konzertabend festlich abgerundet. Im Anschluss an das Konzert lädt die Kirchgemeinde zum Adventsapéro ins Zentrum St. Franziskus ein. (e.)

Classic Christmas: Sonntag, 8. Dezember, 17.30 Uhr, katholische Kirche St. Franziskus, Morgental. Soul Christmas: Sonntag, 22. Dezember, 17 Uhr, Alte Kirche Wollishofen. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, die Kollekte wird zugunsten des Bildungsprojekts www.bffa-online.org aufgenommen. Infos zu den Konzerten auf www.valeria-dora.ch.



Sopranistin Valeria Dora. Foto: zv.

Filmtalk über Anita Hugli

Die Filmtalk-Reihe «Wir lieben...» ermöglicht dem Publikum einen Einblick in das Leben und Schaffen einer Persönlichkeit aus dem Schweizer Film. Am Donnerstag, 12. Dezember, geht es im Kino Xenix an der Kanzleistrasse 52 ab 18.30 Uhr um Anita Hugli. Sie ist seit 1. August Direktorin der Solothurner Filmtage. Im Januar 2020 steht ihre erste Werkschau an. Davor war sie verantwortliche Redaktorin der «Sternstunde Kunst» von SRF, wo sie ab 2005 zahlreiche internationale Dokumentarfilme und mehr als 130 Produktionen aus allen Landesteilen begleitete. (e.)



Typische (aber noch nicht ganz fertige) One-Truth-Figuren (v.l.): Pase und Dr. Drax arbeiten im Atelier an ihrer neuen Streetart-Serie. Foto: Lisa Maire

Aus illegalen Sprayereien wurde Streetart

Die Bilderwelten von One Truth beleben Hausfassaden und Mauern weit über die Schweizer Grenzen hinaus. Doch das Zürcher Streetart-Duo kreiert auch erfolgreich Kunst, die man sich ins Wohnzimmer hängen kann.

Lisa Maire

One Truth – das sind die Zürcher Brüder Michi und Tobi Senn, besser bekannt als Pase und Dr. Drax. Vor 20 Jahren waren sie mit ihren Spraydosen noch nachts und «in schnellen Turnschuhen» unterwegs. Inzwischen ist aus ihren einst illegalen Sprayereien längst salonfähige, durchaus begehrte Streetart geworden. So stehen auf der internationa-

len One-Truth-Referenzenliste für Murals, Live-Paintings oder Workshops neben vielen renommierten Auftraggebern aus der Wirtschaft auch die Stadt Zürich und die reformierte Kirche. Ebenso haben Galerien und private Sammler mit illustren Namen One-Truth-Kunst für sich entdeckt.

Eigene Marke setzen

Als Graffiti-Künstler gehören Pase und Dr. Drax mit ihren 36 respektive 38 Jahren inzwischen zu den Senioren der Szene. Viel- und international beschäftigt, erledigen und vermarkten die Brüder ihre Arbeit nach wie vor meist allein. Nur bei aufwendigen Aufträgen – wie etwa in Zürich die grossflächigen Fassadengestaltungen an der Rötelstrasse oder an der Wehntalerstrasse – lassen sie sich von befreundeten Freelancern unter-

stützen. Bei ihren Aktionen seit vielen Jahren mit dabei sind die beiden Hunde Daisy (16!) und Brownie (8). Aber nicht nur als Begleiter im Alltag, auch als künstlerisches Motiv spielen Hunde für die Brüder von jeher eine wichtige Rolle. «Sie sind quasi unser Markenzeichen», sagt Pase. Dem Begriff lässt sich ein Hintersinn abgewinnen: «Hunde markieren die Stadt, setzen überall ihre eigene Marke», erklärt er. Genau dies täten ja Sprayer auch.

Zürcher Figuren auf Werbetafeln

An ihrer mittlerweile siebten Weihnachtsausstellung im Grünauer Atelier präsentieren die One Truth Bros nun ihre jüngste Produktion: Zwölf Porträts in ihrem unverkennbaren Stil, mit Sprühfarbe und Marker auf 90 x 130 Zentimeter grosse Metalltafeln gebracht. Zu sehen sind «lauter

Figuren, wie sie in Zürich anzutreffen sind», so Dr. Drax. Vom Partyfreak über den Ganzkörper tätowierten bis zum Polizisten. Auch ein Doktor ist mit dabei. Neben den characterspezifischen Attributen haben die Künstler ihren skurrilen, liebevoll bis leicht dösigen wirkenden Figuren die gewohnten dünnen Beinchen, bunten Ringelsöckchen sowie Hundeschwänze und -ohren verpasst. Dem Ausstellungsmotto «From the streets of Zurich» gerecht werden übrigens auch die gewählten Bildträger: alte Werbetafeln, die verschrottet worden wären, hätten die beiden Kreativen nicht ihren Recyclingwert erkannt.

Vernissage: Freitag, 6. Dezember, 19 Uhr, Bündlistrasse 29. Ausstellung geöffnet: 7. Dezember, 14 bis 22 Uhr, 8. Dezember, 14 bis 19 Uhr, 13. Dezember, 19 bis 22 Uhr, 14. Dezember, 14 bis 22 Uhr, 15. Dezember, 14 bis 19 Uhr, oder nach Vereinbarung. Infos: www.onetruth.ch.

SZU kauft für rund 47 Millionen Franken neue Züge

Die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn kauft neue Triebzüge. Die alten Fahrzeuge der Uetlibergbahn werden 2022 ausgemustert.

Aus Orange wird Rot: Die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU) muss die Fahrzeuge Be 520 und B 220 der Uetlibergbahn altershalber ersetzen. Dies teilt das Verkehrsunternehmen mit. Den Zuschlag erhalten hat der Fahrzeughersteller Stadler. Der Vertrag sei kürzlich am Hauptsitz der SZU in Zürich unterzeichnet worden.

«Die Beschaffung ist für die SZU ein weiterer grosser Modernisierungsschritt. Die kundenfreundlichen Triebzüge sind – zusammen mit der Umstellung des Stromsystems und den geplanten Doppelspurausbauten – ein wesentliches Element zur Verbesserung des Angebotes und der Pünktlichkeit», wird Harald Huber, Verwaltungsratspräsident der SZU und Adliswiler Alt-Stadtpräsident, in der Mitteilung zitiert. Die Kosten für die Beschaffung belaufen sich auf 46,7 Millionen Franken. Die fünf dreiteiligen Gelenktriebzüge des Typs Be 570 in roter Lackierung sind jeweils 50 Meter lang und verfügen über 143 Sitzplätze und 187 Steh-



Sind veraltet und werden ersetzt: Die orangenen Fahrzeuge der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn. Foto: Lisa Maire

plätze. Die Auslieferung des ersten Triebzuges ist für November 2021 vorgesehen. Die ersten Monate werden für Tests und Abnahmen benötigt. Danach folgen die weiteren Züge. Fahrplanmässig verkehren sollen sie ab Juli 2022. Die heutigen Fahrzeuge Be 520 und B 220 werden dann ausgemustert. (zh2.)

TELEFONNUMMERN

Grabmäler

044 482 30 31

DAVID PEPE
BILDHAUERATELIER
IM PARKPLATZ DES
FRIEDHOFES MANEGG
TEL. 044 482 30 31
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH





Jonas Balmer präsentierte das eigens verfasste «claro-ABC». Foto: zvg.

Slampoet trat in Wollishofen auf

Am vergangenen Donnerstag hatte der Claro-Weltladen Wollishofen zum Night-Shopping von 18 bis 22 Uhr eingeladen. Wie schon vor einem Jahr trat ein Slampoet auf. Dieses Mal war es Jonas Balmer. So sassen denn kurz vor 20 Uhr die Besucherinnen und Besucher dicht gedrängt und gespannt zwischen Schoggiweihnachtsmännern und frisch angeliefertem fair produziertem Geschirr aus Südafrika im festlich eingerichteten Ladenlokal beim Morgental. Susan Balmer, die zusammen mit Monika Schneeberger den Laden leitet, hiess die Anwesenden herzlich willkommen und gab die Bühne frei für den jungen Wortkünstler.

Als ersten Text präsentierte Jonas Balmer das eigens für den Abend verfasste «claro-ABC». Von A wie

Ananas und B wie Brot über K wie Kaffee, N wie Nippes und R wie Rucksäcke bis W wie Waschmittel und Z wie Zimt trug er zu jedem Buchstaben ein originelles Wortspiel zu den Claro-Produkten vor. Mit weiteren humorvollen und philosophischen Kurzgeschichten aus seinem kleinen Notizbuch sowie mit längeren poetischen Texten begeisterte er das Publikum mit seiner gewandten Wortkunst.

Vor und nach dieser kulturellen Einlage offerierte das mehrheitlich aus Freiwilligen bestehende Claro-Team Suppe, Punsch und Kuchen und die Besucherinnen und Besucher füllten ihre Einkaufskörbe mit Lebensmitteln und kunsthandwerklichen Produkten aus der Schweiz und Ländern des Südens. (e.)

Pro Helvetia zeigt sanierten Hauptsitz

Für rund 8 Millionen Franken hat die Stadt Zürich ihre Liegenschaft Haus «zum Lindengarten» saniert. Am Samichlaustag begeht die Stiftung Pro Helvetia, die dort residiert, einen Tag der offenen Tür.

Für die Instandsetzung und den Umbau hat der Stadtrat 2017 Ausgaben von 7,97 Millionen Franken bewilligt. Der Anteil an gebundenen Ausgaben für die Sanierung beläuft sich auf 6,176 Millionen Franken. Die restlichen 1,794 Millionen Franken für den Umbau und die Umnutzung hat der Stadtrat ebenfalls in eigener Kompetenz genehmigt. Davon übernimmt Pro Helvetia 454 000 Franken für Anpassungen, die wegen spezifischer Bedürfnisse nötig sind.

Hauptsitz seit 1940

Das Haus zum Lindengarten am Hirschengraben 22 ist seit Jahrzehnten der Hauptsitz der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Zur Einweihung lädt die Kulturstiftung am 6. Dezember die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür. Dieser bietet Einblick in die sanierten Räumlichkeiten und die Tätigkeit von Pro Helvetia im In- und Ausland.

Die Liegenschaft Hirschengraben 22/22a/24 besteht aus drei Gebäuden. Das Hauptgebäude stammt aus dem Jahr 1725; im 19. Jahrhundert kamen ein Waschhaus und eine Remise mit Wohnung dazu. Seit 1940 ist das denkmalgeschützte Ensemble



Seit 80 Jahren residiert die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia am Hirschengraben – und wird auch künftig weiter bleiben. Foto: M. Wipf

Sitz von Pro Helvetia. Diese belegt ausserdem Büroflächen in der angrenzenden Liegenschaft Hirschengraben 18a/20 («Haus zum Kiel»). Im Zuge der technischen Instandsetzung des Hauses «zum Lindengarten» wurde dieses so umgebaut, dass die Stiftung heute sämtliche Arbeitsplätze im gleichen Gebäudekomplex unterbringen kann. Damit sei der Pro Helvetia-Standort Zürich langfristig gesichert, was sowohl der Stiftung als auch der Stadt ein Anliegen ist, teilen Pro Helvetia und die Liegenschafts-

verwaltung Stadt Zürich mit. Die Sanierungsarbeiten dauerten rund zwei Jahre und wurden erst kürzlich abgeschlossen.

Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia setzt sich im Auftrag des Bundes für die Förderung des zeitgenössischen Schweizer Kunst- und Kulturschaffens im In- und Ausland ein. (zh2.)

Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Hirschengraben 22. Tag der offenen Tür: 6. Dezember, 14 Uhr bis 20 Uhr.

ANZEIGEN



Tertianum Residenz Zürich Enge

Erschwinglicher Luxus

Stilvolles Wohnen stadt- und naturnah zugleich – auf dem Hürlimann-Areal in Zürich

Grosse 2½-Zimmer-Appartements ab CHF 4950.– pro Monat.



Inbegriffen sind:

- › Nebenkosten
- › 24-Stunden-Notrufservice
- › Tägliches Viergang-Gourmet-Menu
- › Wöchentl. Appartementsreinigung
- › Spannende Aktivitäten
- Konzerte, Gymnastik, Vorträge und vieles mehr

*Preis für 1 Pers. im Hotelzimmer pro Tag CHF 95.–, Preis für 1 Pers. im 2½-Zimmer-Appartement CHF 125.– (für 2 Pers. CHF 145.–), inklusive Frühstück und Viergang-Gourmet-Menu. Angebot nach Verfügbarkeit, bis maximal 4 Wochen Aufenthalt.

TERTIANUM

Überzeugende Infrastruktur

Reception, Restaurant mit Sonnen-Terrasse, Fitnessraum, Physiotherapie, Massage, Podologie, Coiffeur, internes Spitemangebot, direkter ÖV-Anschluss

Rufen Sie uns an:

Tertianum Residenz Zürich Enge
8002 Zürich · Brandschenkestrasse 82
Liliana A. Stiens · Tel. 043 817 75 75
www.enge.tertianum.ch

Jetzt Probewohnen CHF 95.–* pro Tag



MINERVA GARAGE AG

Carrosserie + Lackierarbeiten
Reparatur aller Marken

Offizieller Serviceagent
An- und Verkauf
Occasionshandel

Wir reparieren alle italienischen Marken!

Mario Di Meo

Minervastrasse 28
8032 Zürich
Telefon 044 251 81 22

www.minerva-garage.ch

info@minerva-garage.ch

Goodwill

Ihre Spende wirkt auch da, wo niemand hinschaut.

www.heks.ch
PC 80-1115-1



HEKS
EPER

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre WERBUNG!

Ich berate Sie gerne.

Simona Demartis
Anzeigenverkauf
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

www.lokalinfo.ch



«Zürich 2». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

Neue App testen!



lokalinfo.ch/app

ZÜRICH INSIDE



Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Gastgeber und Sikna-CEO Roger Held begrüßte 52 Geladene zum Galadinner anlässlich des 40. Geburtstages der Altersstiftung in Zürich 3.

Fröhliche Geburtstagsfeier mit vielen Gästen und Geladenen

Sein 40-jähriges Bestehen feierte das Seniorenzentrum Sikna in Wiedikon mit einem Jubiläumsfest als «Tag der offenen Türe» mit rund 400 Besucherinnen und Besuchern. Sikna, ein Begriff aus dem Hebräischen, heisst Alter. Der Name steht für eine gemeinnützige Organisation, welche im Laufe der Zeit – wie andere Senioreneinrichtungen ebenfalls – einem steten Wandel unterworfen war. Die Sikna-Stiftung wurde 1974 von der Israelischen Kultusgemeinde Zürich gegründet.

In geführten Rundgängen konnte man am Jubiläumsfest mancherlei Interessantes über das Wohnheim und die Seniorenresidenz erfahren. Eine Seifenblasen-Show begeisterte alle Generationen. Die Kinder wurden im Kinderparadies verwöhnt und geschminkt und der Zuckerwattestand war ebenso Magnet für Jung und Alt wie auch eine Fotobox, die es den Gästen ermöglichte, eine individuelle Erinnerung mit nach Hause zu nehmen.

Zudem waren am Mittwoch vergangener Woche 52 Gäste zu einem festlichen Galadinner geladen. In seiner Eröffnungsrede hiess Sikna-CEO Roger Held verschiedene Vertreter der Gemeinden, Institutionen und

Stiftungen willkommen. Ehrengast Stadtrat **Andreas Hauri** lobte in seiner Grussbotschaft die gute Zusammenarbeit des Senioren-Zentrums mit der Stadt. Sikna-Stiftungsratspräsident **Jonathan van Gelder** schilderte in seiner Festrede eindrücklich den Wandel und die heutige Ausrichtung der Wohnformen im Alter. Der Sikna-Stiftungsrat konstituiert sich aus Vertretern der jüdischen Gemeinden. Im Arbeitsausschuss des Stiftungsrates haben zurzeit neben Jonathan van Gelder auch **Roger Levy, Caroline Rom** und **Barbara Weil** Einsitz.

Der tschechische Konzertpianist **Jan Simandl** unterhielt am Galaabend mit der Wiedergabe von virtuos komponierten Liszt/Busoni Adaptionen. Die Sikna-Küche verwöhnte die Gäste aufs Köstlichste. Auf einen Champagner-Apéro folgte ein fünfgängiges, koscheres Menü. Moderator **David Karasek** führte interessante Interviews mit der Psychiaterin **Madeleine Erlanger, Elisabeth Rom** und dem früheren Stiftungsratspräsidenten **Marc Bloch**. Das Senioren-Kompetenzzentrum Sikna wird gemäss jüdischer Tradition geführt. Es steht jedoch seit einiger Zeit auch nicht-jüdischen Bewohnern offen.



Ehregast Andreas Hauri überbrachte die Grussbotschaft des Zürcher Stadtrates.



Sikna-Stiftungsratspräsident Jonathan van Gelder, Gabrielle Rosenstein, Präs. Verband Schweizerischer jüdischer Fürsorgen.



David Feder, Co-Präsi. Jüdische liberale Gemeinde Or Chadash.



Sikna-CEO Roger Held und Corinne Held, Jüdische Schule Noam.



Sikna-Rabbiner Sholom Rosenfeld mit Frau Chanie Rosenfeld.



Madeleine Pasternak und Jacques Lande, neuer ICZ-Präsident.



Der tschechische Pianist Jan Simandl gab ein exklusives Konzert.



David Bollag, Präs. Agudas Achim, Noam Hertig, Rabbiner ICZ (r.).



David Karasek interviewte unter anderem Psychiaterin Madeleine Erlanger.



Anita und Herbert Winter, SIG-Präsident, mit Moderator David Karasek (Mitte).

ANZEIGEN

WEIHNACHTEN UND SILVESTER IM HERZEN DER CITY

Gerne verwöhnen wir Sie an Weihnachten und Silvester kulinarisch in unserem Restaurant Conrad oder Glogge Egge.

GLOCKENHOF ZÜRICH
Hotel - Restaurant - Bankett
Sihlstrasse 31 | 8001 Zürich-City | www.glockenhof.ch

Milliardenmarkt Onlinehandel

Ohne Prod. vorzufinanzieren, ohne selber versenden.
Über 500 000 Prod., bis zu 60% Rabatt!

www.konzepto.ch / www.zu-hause-arbeiten.ch
Info Line: 079 199 50 39

www.lokalinfo.ch

Zürich Nord
Quartiersleitung für Zürich: Affoltern, Seebach, Wädlingen, Hing, Silberhörnli, Oerlikon und Schwamendingen.

Züriberg
Quartiersleitung für Zürich: Hirslanden, Höttingen, Oberkross und Wilikon.

Zürich West
Quartiersleitung für Zürich: Albstetten, Grindel, Wiedikon, Gesshöfen, Tratten, Hirslanden, Inzlingen und Kloten.

Zürich 2
Lokalisierung für Zürich: Lang, Limmach und Adliswil.

Küsnachter
Lokalisierung für Zürich: Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg.

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafel-silber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m., auch Sonntags
Herr Freiwald, Tel. 076 727 83 61

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstück-gewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümergebiet Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich
Hauseigentümergebiet

AGENDA

Donnerstag, 5. Dezember

Führung «Gitagovinda – Indiens grosse Liebesgeschichte»: 12.15 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Soloshow Olga Titus: Vernissage. 18–21 Uhr, Tart, Gotthardstrasse 54.

Samstag, 7. Dezember

Gioachino Rossini: 17 Uhr, ref. Kirche Adliswil, Kirchstrasse.

Adventskonzert: Gemischter Chor EMK Adliswil, Posaunenchor Adliswil. 17 Uhr, EMK Adliswil, Grundstrasse 14, Adliswil.

Führung «Surimono – Gedichtblätter der der Shijo-Schule»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Theater: Café Schwuppdwupp: 15 Uhr, Theater Purpur, Grütlstrasse 36.

Sonntag, 8. Dezember

Theater: So, jetzt reichts mein Prinz!: 11 Uhr, Theater Purpur, Grütlstrasse 36.

Offene Werkstatt «Geschenkkarten»: Letzter Eintritt 14.30 Uhr. 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Führung «Fiktion Kongo»: 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

1 Kaktus, 30 Früchte, 120 000 Samen: Der Weg der Samen von der Blüte bis in die Tüte. 11–12 Uhr, Sukkulente-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.

1 Kaktus, 30 Früchte, 120 000 Samen: 13–14 Uhr, Sukkulente-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.

Führung «Weltbewegend»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Seniorenorchester: 14.30–16 Uhr, Alterszentrum Mittelleimbach, Leimbachstr. 210.

Classic Christmas: 17 Uhr, Valeria Dora (Sopran), Andreas Gattiker (Tenor), Martin Kuttruff (Orgel), Katholische Kirche St. Franziskus, Albisstrasse.

Mittwoch, 11. Dezember

Führung «Fiktion Kongo»: 18.30 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Donnerstag, 12. Dezember

Führung «Gitagovinda – Indiens grosse Liebesgeschichte»: 12.15 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Freitag, 13. Dezember

Internet-Corner: 10–12 Uhr, Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

Wunschkonzert «Musik ist Trumpf»: 14.30–15.45 Uhr, Alterszentrum Mittelleimbach, Leimbachstrasse 210.

Märchenstube: mit Susanna Ackermann-Wittek. 19.30–20.30 Uhr, Quartiertreff Enge, Gablerstrasse 20.

Theater: Die Polnischstunde. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.



Foto: zvg.

So faszinierend ist die pflanzliche Vermehrung

Mit Samen, mal gross, mal winzig, mal viele, mal einzelne, bringen Pflanzen die nächste Generation ihresgleichen hervor. Der Reviergärtner Stefan Böhi nimmt Interessierte in der Sukkulente-Sammlung mit in die faszinierende Welt der pflanzlichen Vermehrung.

Er demonstriert Methoden und Techniken der gärtnerischen Saatgutgewinnung. Führung: «1 Kaktus, 30 Früchte, 120 000 Samen». Sonntag, 8. Dezember, 11 bis 12 Uhr und 13 bis 14 Uhr. Sukkulente-Sammlung Zürich, Mythenquai 88. (e.)

Samstag, 14. Dezember

Führung «Surimono»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

«Fiktion Kongo» im Dialog mit Schweiz: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstr. 15.

Theater: Die Polnischstunde. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Sonntag, 15. Dezember

Offene Werkstatt «Geschenkkarten»: 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstr. 15.

Führung «Fiktion Kongo»: 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Führung «Weltbewegend»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Zitherkonzert: 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Mittelleimbach, Leimbachstr. 210.

Theater: Die Polnischstunde. 18 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

KIRCHEN

Pfarrei St. Franziskus

www.st-franziskus.ch

Samstag, 7. Dezember
10.15 Uhr, Eucharistiefeier im PZ Entlisberg
16.30 Uhr, Beichtgelegenheit
17.00 Uhr, Gottesdienst mit Franziskus Chor
anschl. gemeinsame Feier im Zentrum

Sonntag, 8. Dezember
9.30 Uhr, Eucharistiefeier
11.15 Uhr, Eucharistiefeier
16.00 Uhr, Santa Messa in lingua italiana

Evang.-ref. KG Zürich Kirchenkreis zwei

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website unter: www.reformiert-zuerich.ch

Donnerstag, 5. Dezember
13.40 Uhr, ökumenische Wanderung «Triemli – Albisgüetli»
Treffpunkt: Triemli Station SZU

Sonntag, 8. Dezember
17.00 Uhr, «Classic Christmas»
Klassik und Volksweisen
Valeria Dora (Sopran), Andreas Gattiker (Tenor), Martin Kuttruff (Orgel)
Kirche St. Franziskus
Eintritt frei – Kollekte
Information: www.valeria-dora.ch

Dienstag, 10. Dezember
19.00 Uhr, Zytlos «Adventsfenster»
Gemütliches Zusammensein
Kirchgemeindehaus Bederstrasse
Zytlosraum (UZO, EG)

Mittwoch, 11. Dezember
14.00 Uhr, Geschenktauschaktion Zürich 2
Tauschtag (bis 16.00 Uhr)
Kirche Auf der Egg

Donnerstag, 12. Dezember
14.00 Uhr, Jassnachmittag
Kirchgemeindehaus Bederstrasse
14.30 Uhr, ökumenische Begegnungen 65+
ökumenische Adventsfeier mit meditativen
Texten zum Advent
Pfarrei Dreikönigen, Saal

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN & QV

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Telefon 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Täglich (ausser samstags) bis So, 15.12., 15–18 Uhr, Kerzenziehen: Abendkerzenziehen für Erwachsene jeweils am Do, 18–21 Uhr. Dazu Marroni an der Feuerstelle (Fr. 6.50 /500g. Wir entschuldigen uns für die falsche Info der letzten drei Wochen), jeweils donnerstags, freitags und sonntags bei schönem Wetter

Fr, 6.12., 18 Uhr: Der Samichlaus kommt!
Geeignet für Kinder ab 4 Jahren. Anmeldung per Mail unter info@quartiertreff.ch oder Telefon: 044 201 60 64. Den Namen des Kindes nicht vergessen! Vielleicht können sie auch ein Versli aufsagen oder ein Liedli singen! Kosten: Fr. 10.– fürs Seckli

So, 8.12., 11–14 Uhr: Colors sans Frontières (CsF) lädt zum monatlichen Brunch. Gemeinsam frühstücken und neue Menschen kennen lernen

Die Agenda erscheint jede Woche im «Zürich 2» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zuerich2@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

Fr, 13.12., 19.30–20.30 Uhr: OWO – Märchen für Erwachsene. Ein Märchenabend für Erwachsene erzählt von Susanna Ackermann-Wittek. Sich in der hektischen Vorweihnachtszeit eine Auszeit gönnen. Mit besinnlichen Märchen und Geschichten entspannen. Zurücklehnen und geniessen. Freier Eintritt, Kollekte

Mehr Infos zu obigen Terminen, sowie zu weiteren regelmässigen Angeboten im Internet auf www.quartiertreff.ch sowie auf Facebook unter: www.facebook.com/quartiertreff.ch

Kinderhaus Entlisberg

FamilienTreff ENT LISBERG
Frohaldstrasse 76, 8038 Zürich
044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Babymassage – Bindung durch Berührung – es hat noch Plätze frei: Wir starten einen neuen Kurs für Eltern von Babys im Alter von 4 Wochen bis 12 Monate. Jeweils samstags 10 bis 11.30 Uhr bzw. 14 bis 15.30 Uhr, Total Fr. 120.00 für 5 Lektionen. Anmeldung und weitere Informationen: martina.sevilla@gmx.ch

Spieltreff Sunneschii im Entlisberg – Es hat noch freie Plätze: Jeweils am Dienstag- und Donnerstagmorgen, 8.15 bis 11.00 Uhr, pro Mal Fr. 37.00 inkl. Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial, weitere Infos: Tel. 078 757 66 62 oder nataschia.sciarra@hotmail.com

Spieltreff Blüemli im Entlisberg – Es hat noch freie Plätze: Jeweils am Dienstag- und Donnerstagmorgen, 8.15 bis 11.00 Uhr, pro Mal Fr. 37.00 inkl. Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial, weitere Infos: Tel. 079 560 14 50 oder caesaravia@hotmail.ch

Den neuen Veranstaltungskalender 2020 finden Sie bald online unter www.stadt-zuerich.ch. Wir freuen uns auch im neuen Jahr auf viele spannende Begegnungen.

GZ Leimbach

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Bistro: Di bis Fr, 9 bis 11 Uhr und 14 bis 18 Uhr; Sa, 9 bis 15 Uhr

Offener Spielraum: Di bis Fr, 14 bis 18 Uhr; Sa 9 bis 15 Uhr

Chrabbel-Treff: Do, 9 bis 11 Uhr, für Eltern und Kleinkinder, im GZ Bistro, Spielraum geöffnet, Konsumationskosten

Sprach-Café Deutsch: Do, 9.30 bis 10.45 Uhr, kostenlos, ohne Anmeldung

Kleinkinder-Malen: Do, 10 bis 11.30 Uhr, GZ Standort Manegg, Maneggplatz 22, Kinder von 2 bis 4 Jahren in Begleitung, ab Fr. 2.–, ohne Anmeldung

Knirps-Atelier: Fr, 10 bis 11.30 Uhr, Kinder ab 3 Jahren in Begleitung, Fr. 8.–, ohne Anmeldung

Offenes Töpferatelier: Sa, 9 bis 12 Uhr, Erwachsene und Kinder ab 1. Klasse, ohne Anmeldung, Plätze beschränkt

Urs kocht: Sa ab 11.30 Uhr, Zmittag im GZ Bistro, immer frisch, fein und günstig

Kerzenziehen: Do, 5. Dezember, 14 bis 18 Uhr, letzter Tag

Kerzen giessen: Fr, 6. Dezember, 15 bis 17.30 Uhr und Sa, 7. Dezember, 13.30 bis 16 Uhr, nur mit Anmeldung, Erwachsene und Kinder ab 1. Klasse

Atelier am Mittwoch: Jubel-Trubel-Weihnachtskugel, Mi, 11. Dezember, 14 bis 17 Uhr, ab 1. Klasse, Jüngere in Begleitung, nur mit Anmeldung!

WerkBrache am Mittwoch: Hot Pot – Baden auf der Brache, Mi, 11. Dezember, 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter oder in Begleitung, ohne Anmeldung

Suppenküche: Fr, 13. Dezember, 17 bis 19 Uhr, Standort Manegg, Maneggplatz 22

Weitere Angebote: www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse, Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch, gz-zh.ch

GZ Wollishofen, Bachstrasse 7

Suppenküche im Quartier: Fr, 6. Dezember, 11.30–13 Uhr, Postfiliale Wollishofen, Albisstrasse 10; Sa, 7. Dezember, 18 bis 20 Uhr, Frau Herrmann & Frau Hauser, Kalchbühlstrasse 165; Mi, 11. Dezember, 18 bis 20 Uhr, GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53; Fr, 13. Dezember, 17 bis 19 Uhr, GZ Leimbach, Standort Manegg, Maneggplatz 22

Kerzenziehen auf dem Schiff Stäfa: 5. bis 15. Dezember, täglich von 14 bis 17.30 Uhr

Kerzen giessen mit Heinz auf dem Schiff Stäfa: Sa, 7. und 14. Dezember, 14–18 Uhr. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch.

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Offenes Werken: Mi, 11. Dezember, 14 bis 17.30 Uhr. Es werden Kerzenständer gebastelt. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch.

Spielsaal im Neubühl: Mi, 11. Dezember, und Fr, 13. Dezember, 14 bis 17 Uhr.

Senior*innen-Treff: Mi, 11. Dezember, 18 bis 21 Uhr. Gemütliches Znacht und Beisammensein mit guten Gesprächen. Info/Anmeldung: sandra.hauser@gz-zh.ch

QV Wollishofen

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich

«Wollishofen – eine Zeitreise»: Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens. Von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden So, 14 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch). Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

Quartierverein Enge

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: Jeden Donnerstag von 10.30 bis 19.00 Uhr



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 15 235 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen vor Erscheinen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Muggenburger
Redaktion: Pascal Wiederkehr (pw.), Tel. 076 595 70 33, E-Mail: zuerich2@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Elke Baumann (eb.), Beatrice Christen (ch.), Jeannette Gerber (jg.), Bruno Lendenmann (bpl.), Hans Lenzi (hl.), Silvan Rosser (ros.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Simona Demartis-Lüdi, Tel. 079 306 44 41 simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Foto: Luca Schaffer

«So, jetzt reichts, mein Prinz»

Isidor ist ein hübscher Prinz und der Stolz von König und Königin. Nur, da gibt es ein Problem: Prinz Isidor will einfach nicht die Kleider anziehen, die zu einem Prinzen gehören. Sie jucken und kratzen, sind steif und unbequem. «So, jetzt reichts, mein Prinz» ist ein Stück frei nach dem Bilderbuch von Heinz Janisch Prinz. Sonntag, 8. Dezember, 11 Uhr. Theater Purpur, Grütlstrasse 36. www.theater-purpur.ch. (e.)



Freuen sich auf das Konzert: Die Musikerinnen und Musiker der Harmonie Wollishofen.

Foto: zvg.

Mit Elan für grossen Auftritt geprobt

Der letzte Höhepunkt des Vereinsjahrs: die Harmonie Wollishofen lädt zum grossen Kirchenkonzert.

Philip Haupt*

Das diesjährige Kirchenkonzert der Harmonie Wollishofen findet am Sonntag, 15. Dezember, um 15 Uhr in der Kirche auf der Egg statt. Noch im warmen Frühherbst haben die Aktivmitglieder der Harmonie Wollishofen mit den Proben an den Stücken des Kirchenkonzertes begonnen. Seither sind viele Stunden gemeinsame Proben und individuelle Vorbereitung für das anspruchsvolle Programm hinzugekommen und noch stehen der letzte Schliff und die Bereinigung einzelner Passagen bevor.

Die Probenarbeit macht sich bezahlt. Auch wenn die Temperaturen in der Zwischenzeit auf ein vorwinterliches Niveau gefallen sind und am 15. Dezember klirrende Winterkälte

herrschen sollte, darf sich das Publikum schon jetzt auf wunderbare, wärmende Klänge freuen. Mit viel Energie und guter Musik wird die Harmonie Wollishofen die Zuhörerinnen und Zuhörer an besagtem Sonntag um 15 Uhr in der Kirche auf der Egg am letzten Höhepunkt des Vereinsjahres verwöhnen.

Festhalten ist angesagt

Neben berühmter Filmmusik wie «Smile» von Charlie Chaplin oder die Highlights aus der Filmmusik von «Amarcord» von Nino Rota sind die Ouverture der «Banditenstreiche» von Franz von Suppé oder die «Annen-Polka» von Johann Strauss Höhepunkte aus einem fantastischen Programm. Weniger bekannt, aber ein traumhaftes Stück sind die «Schmelzenden Riesen» von Armin Kofler, und wenn die drei Solotrompeter beim «Bugler's Holiday» von Leroy Anderson mit viel Elan loslegen, ist Festhalten angesagt, dass man von der mitreissenden Musik

nicht aus den Sitzen gerissen wird. Wie die letzten Jahre wird die Harmonie Wollishofen vom Dirigenten Lorenz Stöckli geleitet und das Konzert von ihm moderiert, was viele interessante Hintergründe zu den einzelnen Stücken verspricht.

Aus Erfahrung des Schreibers darf festgehalten werden, dass mit dem traditionellen, gemeinsamen «Stille Nacht»-Singen am Ende des Konzertes die Weihnachtsstimmung schon zehn Tage vor dem grossen Fest ganz stark präsent sein wird. Nach dem Konzert freuen sich die «Harmonianer» darauf, mit dem Publikum auf dem Kirchplatz bei einem Glas Punsch oder Glühwein und selbst gebackenen Weihnachtsguetzli auf frohe und friedliche Weihnachten und ein gutes, freudiges und erfülltes neues Jahr anzustossen.

* Philip Haupt ist im Vorstand der Harmonie Wollishofen. Kirchenkonzert: Sonntag, 15. Dezember, 15 Uhr. Kirche auf der Egg. Eintritt frei, Kollekte.



Foto: zvg.

Hier gibt es keine Antworten

Das Kollektiv Tempofoi – mit Laura Leupi und Hélène Hüsler – verwandelt den Ausstellungsraum «Kein Museum» im Enge-Quartier für wenige Tage in eine fragwürdige Parallelwelt. In einen Ort, an dem die Besucherinnen und Besucher nichts wissen müssen und alles fragen dürfen. Und das Schöne ist: Hier gibt es keine Antworten. «Keine Antwort – Raum der Fragen». Vernissage: 5. Dezember, 18 bis 21 Uhr. Öffnungszeiten: 6. Dezember, 18 bis 21 Uhr; 7. Dezember, 17 bis 20 Uhr; 8. Dezember, 17 bis 21 Uhr. Kein Museum – Raum für Experimente, Mutschellenstrasse 2. www.keinmuseum.ch. (e.)

Afrikanische Lieder

Aaron Bebe Sukura aus Ghana spielt und singt traditionelle afrikanische Lieder und Eigenkompositionen in Dagara, seiner Muttersprache, Twi und Pidgin English. Zu vielen seiner Lieder weiss er Geschichten über den Alltag, die Träume und Hoffnungen der Menschen zu erzählen.

Das Konzert im Maxim-Theater beginnt am Samstag, 7. Dezember, um 20 Uhr. Aaron ist ein Multiinstrumentalist aus Tanchara im Norden Ghanas. Schon als kleiner Junge spielte er das «Gyil», das afrikanische Xylofon der Dagara, und ist heute einer der meistgeschätzten Gyil-Spieler des Landes. (e.)

Freitag, 7. Dezember, 20 Uhr, Maxim Theater, Ausstellungsstrasse 100. Eintritt: freier Beitrag.

ANZEIGEN

Classic Christmas

Sonntag, 8. Dezember 2019, 17.30 h
Katholische Kirche St. Franziskus
Valeria Dora, Sopran
Andreas Gattiker, Tenor
Martin Kuttruff, Orgel

Klassik
Volksweisen

Soul Christmas

Sonntag, 22. Dezember 2019, 17.00 h
Alte Kirche Wollishofen
Valeria Dora, Sopran
Christoph Dora, Bass
Benjamin Blatter, Flügel

Soul, Pop
Gospel, Jazz

Eintritt frei - Kollekte zugunsten Better Future Foundation Amodu, Nigeria - im Anschluss Apéro mit den Künstlern im Zentrum St. Franziskus.
Information: www.valeria-dora.ch

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 5. 12.

18.00- **afterwork x thirsty thursday**, Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

20.00- **alles Isch möglich**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- **cake**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- **chlausfez**, Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

22.00- **disgobelle**, DJs Muri, Brandee, Ruben, Marcism. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- **donnerstag im hive**, DJs Solok, Lust & Dom, Melchior, Yannik Cserhati. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- **dosci**, DJs Urrulu, Manuel Fischer. Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- **nachtseminar**, DJs Rollo Tomasi, Bazooka, A.S. One. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

20.00- **pyrmd**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- **silk**, DJs Pfund 500, Whitecut, Mykel Rozenberg & Miguel M. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

20.00- **studio gds**, DJ Anna Aaron. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 6. 12.

22.00- **7 years feelings**, DJs Swissivory, Deekayz, 3hunnaó, The Stone, Pedrothe, Undeey. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- **17 jahre grundton festival**, DJs Chris Liebing, Hannes Bieger, Armonica, Are:Age, Christine Benz, Ezikiel, Fiat Bux, Gleichschritt, König Balthasar, Manuel Moreno, Night Talk, Sarna. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- **all night long**, DJs Ms Hyde, Flora Mayo. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

22.00- **atemlos im schlagerpalast**, DJs Zimt & Zucker. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- **classic rock**, Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- **dream 7 years**, Kauffeuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- **flucht von ragnarok**, DJs Darren, Dangel Twins, Perplex. Klub Vieri, Militärstrasse 84, 8004 Zürich.

23.00- **friday**, DJ Le Wax. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

22.00- **friday love**, DJ Mario Held. Le Petit Prince, Bleicherweg 21, 8002 Zürich.

23.00- **ghost after show party**, DJs Frantic, Jamez. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- **hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

24.00- **land of dance**, DJs park hye jin, Aramiss, Selecta Nego. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- **plaze to be**, DJs Whitecut, Mwp, Rocsta. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- **royal flush**, DJs Mike Steez, Johnny Rxxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.00- **salsa party**, DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- **salsa party**, DJ D. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

16.30- **tanz an der glühbar**, Frau Gerolds Garten, Geroldstr. 23, 8005 Zürich.

21.00- **the doors celebration**, DJ Pino Q & friends. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- **two unique years**, DJs Cap, Macarie, Baltazar. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- **ü23 homeparty**, DJs Fantatrainer, Röhrender. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8005 Zürich.

22.00- **wannabe**, DJs Vitamin S, Adri-nardi. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

Samstag, 7. 12.

22.00- **1 jahr particular**, DJs Valentino Kanyani, Cesar Merveille, The Mountain People, Flavio. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- **17 jahre grundton festival**, DJs Butch, Einmusik, Francesco Tristano, Ander, Co.mini, Gino, Manon, Matja, Meraki, Mewa, Nader, Nici Faerber, Ida, P.Bell, R.EK, Sonik. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- **80s forever**, DJs Pete G, P@man, DZ. Papiersaal, Kalandplatz 7, 8045 Zürich.

22.00- **addiction**, DJs Ker, Big Boys, Da LocWild. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

18.00- **beau temps**, DJs Rolf Imhof. Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

23.00- **billionaires**, DJs A.S. One, Hichem C, MC Freaky Boy. Flamingo Club, Limmatstr. 65, 8005 Zürich.

23.00- **calle ocho**, DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- **dancehall mood**, K.O.S Crew DJs. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

22.00- **endless night**, DJ Riccardo Milano. Le Petit Prince, Bleicherweg 21, 8002 Zürich.

23.00- **fever in concert**, DJs Manny Rod, Bulova, Tari G. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

22.00- **fiesta latina candela**, DJ U.S. Thaler, OJ, DJ Luca P, Saltho, Le Cavo, Liliana, Bomba, Dereck. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- **glitter gwitter**, DJs Bits und Donner, Benny B., Tomy Gato. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

20.00- **kopfkino**, DJs M.P.H., Mister Lorenzo, El G., Tzuma, Luki und Manu. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- **les belles de nuit**, DJs Playlove b2b Sonica. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- **masters of rock**, DJ Beck in Black. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- **nakadia & barem**, DJs The Intox, Robert Reuss, Emiliano. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- **pure classics**, DJs Richer, G Brown. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- **secret garden**, DJs Human Element, Thomi B., Jesse Jay, Willi P., Bobby Bella, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- **selected**, DJ EDX & friends. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

24.00- **spezialmaterial**, DJs Manfredas, Jauss, Mesut 3000. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- **stephan bodzin**, DJs Luna Semara, Definition. Kauffeuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

20.00- **stilbruch - transmission**, DJs Tikitula, Marcism, Freigeister, Rhythmusstörung, Steiner, Nimbus. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

23.00- **streetbeats**, DJs Subculture, ATN, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- **the bellevue suspects**, DJs Muri, Ronald Grauer. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- **y not**, DJs Ryan Riot, Shy Lajoie. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

Sonntag, 8. 12.

23.00- **undance**, DJ Classick. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- **sunday night karaoke**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- **zürichsafterhours**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 9. 12.

23.00- **cool monday**, DJs Johnny Rxxx, Muri. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- **frau ping**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- **metal monday**, Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- **monday madness**, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- **salsa party**, DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 10. 12.

18.00- **after work**, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- **costa del soul**, Kauffeuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- **salsa party**, DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- **sensual touch**, DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- **studio 876**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 11. 12.

17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- **bueno salsa**, DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.



Begeisterten nicht nur ihre Eltern: Die jungen Sängerinnen und Sänger von «123 Bühne frei» sorgten für eine volle Kirche auf der Egg.

Fotos: Jeannette Gerber

Wollishofen stimmte in den Advent ein

Besonderer Höhepunkt war der Auftritt eines Chors: Der Vorplatz der Kirche auf der Egg wurde wieder zum Weihnachtsdorf.

Jeannette Gerber

Mittlerweile gibt es in Zürich viele Weihnachtsmärkte: Der grösste ist auf dem Sechseläutenplatz, der älteste verteilt sich im ganzen Dörfli in der Altstadt, der exklusivste Weihnachtsbaum mit Swarovski-Kristallen befindet sich im Hauptbahnhof und der neuste Markt steht auf dem Münsterhof. Doch der Weihnachtsmarkt in Wollishofen vor der reformierten Kirche auf der Egg darf sich wohl als der ursprünglichste bezeichnen. Trotz der urbanen Lage hat er einen ländlichen Charakter bewahrt.

Auf den anderen Zürcher Märkten werden viele Produkte, die nichts mit Weihnachten zu tun haben, feilgeboten. Immer mehr Häuschen bieten Esswaren an – und zwar nicht nur Christstollen, Weihnachtsguetzli und Glühwein. Der Markt wird immer mehr zum Foodfestival mit exotischen Gerichten aus aller Herren Ländern.

Einheimische Produkte angeboten

Der Wollishofer Weihnachtsmarkt vom vergangenen Wochenende setzt hingegen auf einheimische Produkte: Selbst Gestricktes, handgemachte Liköre, Lavendelkreationen, Holzspielzeug und vieles mehr. In einem Zelt verkaufte die Freiwilligengruppe Adventssterne von der reformierten Kirche ihre Adventsgestecke. Der Erlös



Beate Hunziker verkaufte in Wollishofen selbst gemachte Teddys.

wird jedes Jahr einer anderen sozialen Institution gespendet. Dieses Jahr ging er an die Stiftung Lebensfreude. Insgesamt besteht der Wollishofer Markt aus 23 Häuschen, wobei 7 bis 10 davon jeweils an nicht einheimische Marktteilnehmer in Rotation vermietet werden.

Der Höhepunkt war der Auftritt des Chors «123 Bühne frei», bestehend aus rund 130 Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen, vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Geleitet wird «123 Bühne frei» von Manue-

la Crola (siehe Kasten). Kersten Clausen, Präsidentin und Mitbegründerin des Marktes, begrüßte das zahlreich erschienene Publikum und stellte den Chor vor.

Mit «Zimetschern han i gern» nach der Melodie von Jingle Bells eröffneten die jungen Sängerinnen und Sänger die Liederreihe. Die Frontsängerinnen und -sänger wechselten ständig. Auch Popsongs wie «Imagine» von John Lennon wurden inbrünstig interpretiert. Natürlich durfte «O du Fröhliche» nicht fehlen.



Die Holztiere begeisterten jüngere und ältere Marktbesucher.



Rosmarie Keller bemalte Holztiere.



Erika Pucci bot Gestricktes an.

Von John Lennon bis «Zimetschern han i gern» sangen Kinder und Jugendliche Weihnachtslieder

Der Wollishofer Weihnachtsmarkt bot wieder einen bunten Reigen an musikalischen Darbietungen. Eine davon war der Auftritt des Kinder- und Jugendchors von «123 Bühne frei» unter der Leitung von Manuela Crola.

Obwohl sich draussen die Sonne von ihrer schönen winterlichen Seite zeigte, war die Kirche auf der Egg bis fast auf die letzten Reihen besetzt, um dem abwechslungsreichen Programm des jungen Chors

zu lauschen. Schon beim Eintritt in die Kirche tauchte man in eine andere Welt. Eine grosse Schar von Kindern und Jugendlichen mit Samichlaus-Mützen und Rentiergeweihen fieberte auf und neben der Bühne ihrem Auftritt entgegen. Den Auftakt machte der gesamte Chor aus rund 130 Sängern und Sängerinnen mit dem fast schon legendären Lied «Zimetschern han i gern» von Andrew Bond. Ein Lied, das bereits viele Kinder durch die Adventszeit begleitet

hat. Dann ging es weiter mit einem vielfältigen Programm aus weihnachtlichen Mundartliedern der neueren Zeit, über klassische Weihnachtslieder wie «O du Fröhliche» und «Stille Nacht» zu englischen weihnachtlichen Popsongs wie «Jingle Bells» und «Rudolph the red-nosed Reindeer» sowie Ohrwürmern wie «Last Christmas» von «Wham!».

Auch ganz neue Lieder aus den aktuellen Charts wie «Snowman» von Sia fehlten nicht, und selbst ernste

Stücke wie «Happy Xmas» von John Lennon und Yoko Ono wurden mit viel Herzblut vorgetragen. Neben dem schönen Zusammenspiel des gesamten Chors mit der Liveband gab es abwechselnde Besetzungen in unterschiedlichen Altersgruppen und sehr beeindruckende Soloeinlagen am Mikrofon. Alles in allem ein sehr schönes und lebendiges Konzert, an dem Jung und Alt ihre Freude hatten.

Am Sonntag, 8. Dezember, gibt es die nächste Gelegenheit, den Chor

von «123 Bühne frei» live zu erleben – um 16 Uhr auf dem Utoplatz beim Sihlcity. Der Jugendchor singt zusammen mit den beiden jungen Zürcher Erfolgsmusikern Loco Escrito und Nickless Weihnachtslieder anlässlich der diesjährigen Coca-Cola-Weihnachtstruck-Tour.

Nadia Pietroboni-Studer

Das nächste Konzert von «123 Bühne frei» findet am Sonntag, 8. Dezember, um 16 Uhr auf dem Utoplatz beim Einkaufszentrum Sihlcity statt.